

Woche der Brüderlichkeit

FRANKFURT AM MAIN
RAHMENPROGRAMM 2017



// *Nun gehe
hin und
lerne* //

Vorwort der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main



Petra Kunik



Susanna Faust-Kallenberg



Hans-Winfried Jüngling

Inhalt

- 3** Vorwort der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.
- 4** Grußworte
- 9** Das Programm
- 18** Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2017
- 47** Kinderprogramm
- 48** Veranstaltungen auf Anfrage
- 54** Die Veranstalter
- 58** Die Veranstaltungen im Überblick

Seit 68 Jahren setzen wir, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt, uns für die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden ein. Dabei greifen wir die Themen auf, die Christen und Juden in dieser Stadt besonders beschäftigen. Dass wir als eine der ältesten der 84 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit zum zweiten Mal die Eröffnungsfest der Woche der Brüderlichkeit ausrichten dürfen, ist uns Freude und Ehre zugleich.

Als christliche und jüdische Bürgerinnen und Bürger der Weltstadt Frankfurt heißen wir die Mitglieder anderer Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit aus ganz Deutschland und Dialogbegeisterte aus der ganzen Welt, besonders aus den USA und aus Israel, bei uns Zuhause willkommen. Frankfurt ist eine besondere Stadt. Sie ist ein europäisches Finanzzentrum und eine internationale Messestadt mit einem der größten Flughäfen Europas. An der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Universität haben unter anderen auch berühmte Juden ihre wissenschaftlichen Fußabdrücke hinterlassen. Die Stadtgesellschaft ist kulturell bunt und religiös vielfältig. Frankfurt ist Makro- und Mikrokosmos zugleich und kein Ort eignet sich besser als jüdisch-christlicher Lernort. Das Motto der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit „Nun gehe hin und lerne!“ ist unserer Stadt wie auf den Leib geschneidert. Wer hierher kommt, kann viel kennenlernen. Nicht nur am ersten Wochenende im März, wenn die Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille zentraler Höhepunkt der Eröffnungsfestlichkeiten sein wird, sondern während des ganzen ersten halben Jahres 2017. In 93 Veranstaltungen spiegelt sich das Besondere der kosmopolitischen und religiös vielfältigen Stadt Frankfurt wider. In Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Seminaren, Lesungen und Führungen und vielem mehr versuchen 28 Kooperationspartner zusammen mit unserer Gesellschaft das Motto der Woche der Brüderlichkeit umzusetzen.

Stolz können wir gemeinsam auf ein vielfältiges und innovatives Programm hinweisen. Wir danken allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Unterstützung.

Nutzen Sie die Chancen, die dieses Programm bietet

„Nun gehe hin und lerne!“ Sie sind uns herzlich willkommen!

Petra Kunik, 1. und jüdische Vorsitzende

Susanna Faust-Kallenberg, evangelische Vorsitzende

Pater Hans-Winfried Jüngling, katholischer Vorsitzender

Herausgeber Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt/M. e.V.
Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt/M.

Bankverbindung Postbank NL Frankfurt IBAN DE28 5001 0060 0097 1636 07
V.i.S.d.P. Rudolf W. Sirsch

Redaktion Rudolf W. Sirsch, Lena Reker, Eileen Dyck

Gestaltung Schwanke//Raasch visuelle Kommunikation Hannover

Druck Primus international printing GmbH



**Grußwort des
Hessischen
Ministerpräsidenten
Volker Bouffier**

Mit einer Fülle an Beiträgen gestalten renommierte Einrichtungen das Programm der Woche der Brüderlichkeit. Was könnte deutlicher die Vielfalt und den Facettenreichtum jüdischen Lebens und die unterschiedlichen Formen und Inhalte des jüdisch-christlichen Dialogs zeigen? Mit Spannung erwarten wir daher die Veranstaltungen, die in Frankfurt und der Region vorbereitet wurden.

Die Woche der Brüderlichkeit ermöglicht in der Begegnung auch eine Woche des Lernens, so wie es das Thema anstimmt: „Nun gehe hin und lerne“, ein Satz, der auf Rabbi Hillel zurückgeht. Lernen braucht Offenheit, die Bereitschaft sich zu bewegen. Lernen gehört zum Leben, auch zum Zusammenleben. Lernen schließt Interesse für etwas, schließt Zuwendung mit ein. Lernen ist aus sich heraus Veränderung, und ohne die Bereitschaft zur Veränderung wäre jedes Lernen die Mühe nicht wert.

Dieses Jahresthema 2017 vermag dazu anzuregen, Lernen als bleibenden Auftrag zu begreifen. „Nun gehe hin und lerne“ ist daher eine Aufforderung, die gerade für das christlich-jüdische Gespräch fundamental erscheint. Denn es genügt nicht, in einmal Erkanntem und Erreichtem stehen zu bleiben, vielmehr gilt es, das Lernen voneinander und miteinander fortwährend vertrauensvoll zu vertiefen und zu erneuern.

Dieser Dialog, den wir heute kennen, war lange Zeit nicht vorstellbar und wurde in Jahrzehnten nach der Shoah Schritt für Schritt gewonnen. Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit haben daran ihren Anteil, der unser aller Anerkennung verdient.

Die traditionell bei der Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit vom Deutschen Koordinierungsrat verliehene Buber-Rosenzweig-Medaille wird in diesem Jahr an die Konferenz Landeskirchlicher Arbeitskreise Christen und Juden vergeben. Dazu übermittele ich meinen herzlichen Glückwunsch.

Ich wünsche den Veranstaltungen einen guten Verlauf. Mögen die Appelle der Woche der Brüderlichkeit viele Bürgerinnen und Bürger erreichen.

Volker Bouffier
Hessischer Ministerpräsident



**Grußwort des
Frankfurter
Oberbürgermeisters
Peter Feldmann**

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit großer Freude begrüße ich Sie zur Woche der Brüderlichkeit 2017 in Frankfurt!

Seit dem Jahr 1952 veranstaltet der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit diese wichtige Aktionswoche und weist damit darauf hin, dass der christlich-jüdische Dialog, der gegenseitige Austausch sowie die Aufarbeitung des Holocausts weiterhin ein zentrales gesellschaftspolitisches Anliegen sind. Gerade in unserer Zeit, in der Rechtspopulisten auf Stimmenfang gehen, ist diese Botschaft aktueller denn je. Umso wichtiger ist es deshalb, dass von der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit ein kraftvolles Signal ausgeht und denjenigen, die Ausgrenzung und Hetze propagieren, eine eindeutige Absage erteilt wird. Hierfür ist Frankfurt der richtige Ort. In unserer Stadt existieren mehr als 160 Gemeinden aller Weltreligionen. Hier leben Menschen aus 170 Nationen und bereichern das Leben in unserer Stadt. Frankfurt ist aber nicht nur international, Frankfurt ist weltoffen und menschlich. Hier ist man neugierig auf und interessiert an anderen Kulturen und Bräuchen. Hier lebt man miteinander und nicht aneinander vorbei. Der christlich-jüdische Dialog ist in Frankfurt zu Hause. Jüdisches Leben hat unsere Stadt geprägt. Bis 1933 zählte die jüdische Gemeinde in Frankfurt zu den größten in Deutschland. Viele Institutionen, wie die Johann Wolfgang Goethe-Universität oder die Frankfurter Allgemeine Zeitung gehen auf jüdische Gründungen und Stiftungen zurück. Nach der Verfolgung und Vernichtung von Juden und der Zerstörung jüdischen Lebens – den Verbrechen des Nazi-Regimes, für die es in unserer Geschichte keinen Vergleich gibt – hat die jüdische Gemeinde heute wieder über 7.000 Mitglieder und zählt damit zu den vier großen jüdischen Gemeinden in Deutschland. Sie ist fest in unserer Stadt verankert und aktiver Teil unserer Stadtgesellschaft. Hierfür bin ich dankbar.

Ich danke den Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit für ihren unermüdelichen Einsatz im Sinne gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz und wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der „Woche der Brüderlichkeit“ interessante Begegnungen und inspirierende Veranstaltungen.

Herzlichst
Ihr
Peter Feldmann
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main



**Grußwort des
Vorstandsvorsitzenden
der Jüdischen
Gemeinde
Prof. Dr. Salomon Korn**

„Nun gehe hin und lerne“ - das Motto der Woche der Brüderlichkeit 2017 berührt den Kern der jüdischen Religion. Studium und Lehre bestimmen das Judentum von Anbeginn. Doch der berühmte Satz des Rabbi Hillel geht weit darüber hinaus: Er ist die Antwort auf die Bitte eines Nichtjuden, ihm in der Zeitspanne, die er auf einem Bein stehen kann, das Wesen der jüdischen Religion zu erklären. Rabbi Hillel antwortet: „Was Dir nicht lieb ist, das tue auch Deinem Nächsten nicht. Das ist die ganze Thora, und alles andere ist nur die Erläuterung: geh´ und lerne sie!“ (Babylonischer Talmud, Sabbath 31a)

Auch im Christentum ist die Idee der Nächstenliebe die zentrale Botschaft, eine Botschaft, die in den Jahren des Völkermords an den europäischen Juden außer Kraft gesetzt wurde. Das Flehen von sechs Millionen Opfern in größter Not um Mitmenschlichkeit und Erbarmen war ungehört geblieben. Wenige Monate nach dem Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft waren es Gruppen engagierter Christen in mehreren deutschen Städten, die die Sprachlosigkeit zwischen den Überlebenden der Shoah und gläubigen Christen überwinden und sich ihrer Verantwortung stellen wollten. Insbesondere dem Gründungsvater der Frankfurter Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Franz Böhm, ist ein klares Leitbild zu verdanken: Aufgabe der Gesellschaften sei es, dem Antisemitismus „eine eingreifende Gegenbewegung entgegenzustellen“. Sprachlosigkeit überwinden, voneinander lernen, gemeinsam für Toleranz und Mitmenschlichkeit eintreten - das sind seit den Gründungstagen der inzwischen über 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit die Grundpfeiler des gemeinsamen Wirkens. Das Engagement der Mitglieder ist angesichts starker rechtspopulistischer Strömungen, rechtsradikaler Übergriffe und verbreiteter Israelfeindschaft eine Geste der Solidarität und die Verbreitung der Botschaft der Nächstenliebe ein unverzichtbarer Bildungsauftrag. In diesem Sinne wünsche ich den Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit viel Aufmerksamkeit, regen Zulauf und große öffentliche Resonanz.

Salomon Korn
Vorstandsvorsitzender der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main



**Grußwort von
Stadtdekan
Dr. Achim Knecht**

Frankfurt ist eine der kulturell und religiös vielfältigsten Städte Deutschlands. Als wichtiger Wirtschaftsstandort zieht es Menschen aus allen Kulturen und Religionen an. Die Evangelische Kirche in Frankfurt hat im November 2016 eine Erklärung zu „Solidarität und Dialog – Gegen Judenfeindlichkeit und Rassismus in Frankfurt“ veröffentlicht. In dieser formuliert sie Leitlinien für das christlich-jüdische Verhältnis aus evangelischer Sicht. Dabei ist es ihr wichtig auf den besonderen Standort Frankfurt hinzuweisen. Es gibt nur wenige Städte in Deutschland, in denen evangelische Menschen die Möglichkeit haben, die Vielfalt jüdischen Glaubens so lebendig und dialogorientiert kennenzulernen wie hier, z.B. durch kompetent durchgeführte Synagogen- und Friedhofsführungen oder Kooperationsveranstaltungen mit der jüdischen Volkshochschule, in der Altenheim-Seelsorge und Religionspädagogik. In Frankfurt ist ein Zusammenleben von christlichen und jüdischen Menschen schon fast eine Selbstverständlichkeit. Doch leider halten sich auch 71 Jahre nach dem Holocaust antijüdische und antisemitische Vorurteile immer noch hartnäckig. Das Erstarken rechtsradikaler und religiös extremistischer Kreise führt dazu, dass die Judenfeindlichkeit sogar wächst. Das Motto der Woche der Brüderlichkeit „Gehe hin und lerne!“ bekommt hier eine besondere Dringlichkeit. Denn nur durch gegenseitiges Kennenlernen ist der Abbau von Vorurteilen möglich. Genau dies ist das Ziel einiger Veranstaltungen, die im Rahmenprogramm der Woche der Brüderlichkeit aufgeführt werden. Die Veranstaltungen zeigen aber auch, dass der christlich-jüdische Dialog in Frankfurt immer im Angesicht und Kontext anderer Religionsgemeinschaften geführt werden muss, deshalb richten sie sich nicht nur an jüdische und christliche Menschen, sondern beispielsweise auch an muslimische, buddhistische oder atheistische. Die Evangelische Kirche in Frankfurt freut sich auf das hier vorgelegte Rahmenprogramm, das der besonderen Situation der Frankfurter Stadtgesellschaft gerecht wird und durch seine Veranstaltungen zu einem friedlichen Zusammenleben der Religionen beiträgt.

Dr. Achim Knecht
Evangelischer Stadtdekan



Grußwort des Katholischen Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz

„Nun gehe hin und lerne“ – das passt perfekt nach Frankfurt und in die Paulskirche. Die wachsende, sich wandelnde Metropole am Main hat Lernen gleichsam im Quellcode. Die Frankfurter sind stolz auf die große Vergangenheit ihrer Stadt und halten in ihr viel Überliefertes lebendig. Sie tun es aber mit Sinn für Realitäten, mit einem wachsamem Blick für die Umweltbedingungen von Freiheit und Wohlstand. Und das heißt: hier hat man nicht die Weisheit mit Löffeln gefressen und lehnt sich selbstzufrieden im Sessel zurück. In Frankfurt sitzt man eher auf der Stuhlkante. Das galt 1848 für die sprungbereiten Abgeordneten der Nationalversammlung, das gilt heute für die Mächtigen auf ihren ledergepolsterten Drehstühlen, wenn sie denn mächtig bleiben wollen, und das gilt auch für die Sedilien der Kleriker. Die Stadtgesellschaft ist agil; sie hat Appetit auf andere Ansichten und wandelt sich ohne Stolz und Angst das Fremde an, wenn es etwas bringt. Kein Frankfurter, der auf sich hält, würde sich gerne vorwerfen lassen, ihm sei nur deshalb etwas Gutes entgangen, weil er nicht unvoreingenommen alle Optionen geprüft hat.

„Prüfet alles, das Gute behaltet!“ (1 Thess 5, 21) rät der Hl. Paulus, der nicht Lehrer hätte werden können, wenn er nicht Lernender geblieben wäre. Lebenslanges Lernen ist gut biblisch. Angstbeißerischer, aggressiv ausgrenzender Wahrheitsbesitz nicht. Die Unvoreingenommenheit des Lernbereiten ist eine Frucht der Freiheit. Sie wächst bodennah; wenn man die Frucht pflücken will, muss man vom hohen Ross herunter. Sie schmeckt denen süß, die sich überraschen und beschenken lassen können wie Kinder. Das hat der Apostel vor Damaskus gelernt und kann es aus eigener Erfahrung weitergeben: „Trachtet nicht nach dem Hohen, sondern lasst euch zum Niedrigen herab; haltet euch nicht selbst für klug“ (Röm 12, 16 b). Ich freue mich sehr, dass die Woche der Brüderlichkeit 2017 in Frankfurt eröffnet wird, und wünsche allen, die im großen Reigen der Veranstaltungen lehren und lernen, einen guten Geist, Freude aneinander und Gottes Segen.

Dr. Johannes zu Eltz
Katholischer Stadtdekan

DAS PROGRAMM

➤ Zeitzeugengespräch mit **EDITH CONRAD**

Die Woche der Brüderlichkeit, jährlich veranstaltet von den Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, steht 2017 unter dem Jahresthema „Nun gehe hin und lerne“. In diesem Zusammenhang wird die Zeitzeugin Edith Conrad auch von ihrer schwierigen Bildungsgeschichte berichten.

Edith Conrad wurde 1940 als Tochter einer jüdischen Mutter und eines katholischen Vaters geboren. Der Verfolgung durch die Nazis entkamen Mutter und Tochter in verschiedenen Verstecken. Nach dem Krieg kam die Familie wieder zusammen, nachdem der Vater, der Soldat war, aus einer kurzen Gefangenschaft heimgekehrt war. Die Mutter starb mit 36 Jahren an einer Erschöpfung, nachdem sie erfahren musste, dass ihre Eltern, Schwester und deren Ehemann in einem KZ umgekommen waren. Davon und von ihrem weiteren Leben berichtet Edith Conrad im Gespräch mit den Zuhörer*innen.

VERANSTALTER: Gegen Vergessen – Für Demokratie / Regionale Arbeitsgruppe Rhein-Main in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.

DATUM UND ZEIT: 17. Januar 2017, 18.00 Uhr

ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ Sonderausstellung **HOLOCAUST IM COMIC**

Können Comics Zeitgeschichte ernsthaft beleuchten? Findet nicht nahezu automatisch eine Verharmlosung statt? Die Ausstellung setzt sich differenziert mit Holocaustabbildungen in Comics auseinander und regt zur reflektierenden Lektüre an.

VERANSTALTER: Bildungsstätte Anne Frank

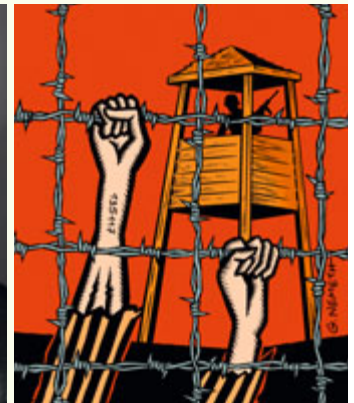
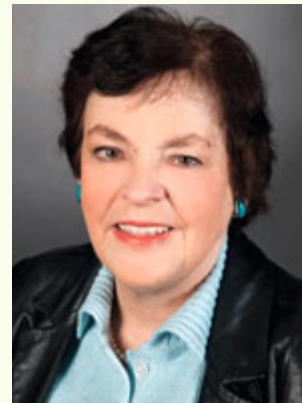
DATUM UND ZEIT: 25. Januar bis 15. März 2017,

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag – Freitag, 12.30-17.00 Uhr,

Sonntag 12.00-18.00 Uhr

ORT: Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150,
60320 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei





➤ Dauerausstellung **ANNE FRANK. EIN MÄDCHEN AUS DEUTSCHLAND**

Die Ausstellung „Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland“ vermittelt die Geschichte der Familie Frank, Informationen über die NS-Zeit, sie berichtet von der Verfolgung der Juden und vom Zweiten Weltkrieg. Zugleich stellt die Ausstellung Bezüge zur Gegenwart her. Zur Debatte stehen nicht nur das Gestrern, sondern auch Fragen zur Gesellschaft von Heute und Morgen.

VERANSTALTER: Bildungsstätte Anne Frank

DATUM UND ZEIT: Bis voraussichtlich März 2017,

für Einzelbesucher*innen: Sonntag 12.00-18.00 Uhr,

Gruppen auf Anfrage (ausstellung@bs-anne-frank.de)

ORT: Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt

KOSTEN: Der Eintritt ist frei

➤ „GEWALT - SEHEN - HELFEN“ Couragiertes Verhalten in gefährlichen Situationen

Diese Veranstaltungen, die die Volkshochschule im Rahmen der stadtweiten Gewaltpräventionskampagne anbietet, vermitteln in kompakter Form Kenntnisse und intensive Eindrücke der Handlungsabläufe zwischen aggressiven Akteuren, Opfern und Helfern. Sie kennen die Situationen drohender oder manifester Gewalt, in denen weggesehen oder falsch reagiert wird. In Rollenspielen werden Verhaltensweisen geübt, die verhindern sollen, überhaupt in die Position des Opfers zu geraten und die andererseits Helfende in die Lage versetzen sollen, zu intervenieren, ohne sich selbst zu gefährden.



VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Ronald Carstensen

DATUM UND ZEIT: 28. Januar 2017, 14.00 - 18.00 Uhr

ORT: BIKUZ - Bildungs- und Kulturzentrum, Gebeschusstraße, 65929 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de,
telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt
am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main,
Anmeldenummer 1020-01 West

➤ **ANNELIES. ORATORIUM DES KOMPONISTEN JAMES WHITBOURN NACH TEXTEN VON ANNE FRANK.**

Aufgeführt vom Motettenchor Frankfurt unter Leitung von Thomas Hanelt

Bernadette Schäfer, Sopran / Irina Uskakova, Cello / Andrea Capecci, Klavier / Piotr Niewiadomski, Violine / Christian Claus, Klarinette
Der englische Komponist James Whitbourn (*1963) ist Leiter des Choral Institute in Oxford und vor allem bekannt für seine Chorkompositionen. 2004 schrieb er „Annelies“, sein bisher größtes Werk. Dieses nicht näher bezeichnete Stück ist eine Art Chor-Oratorium, dessen Libretto Melanie Challenger aus Texten des Tagebuches von Anne Frank zusammengestellt und ins Englische übersetzt hat. Die Musik Whitbourns ist traditionell und eingängig, ohne die Ernsthaftigkeit des Themas außer Acht zu lassen. Er schreibt in einem spätromantischen, impressionistischen Stil und mischt diesen mit Anklängen an jüdische Tanzmusik. Die Geschichte der Anne Frank wird in eindringlichen Episoden von der Ankunft in Amsterdam bis zum Einmarsch der Alliierten in der Normandie und der Deportation ins Konzentrationslager erzählt. Dabei greift Whitbourn auch auf Psalmtexte der Bibel zurück und verarbeitet das alte deutsche Volkslied „Der Winter ist vergangen“. In der Solopartie für eine Sopranstimme spricht Anne Frank selbst.

Das Oratorium ist vorwiegend in englischer Sprache. Im Begleitheft zum Konzert findet sich die deutsche Übersetzung. Bei dieser Aufführung wird das Oratorium bereichert durch Texte aus der Hebräischen Bibel, von Anne und Otto Frank. Gelesen werden die Texte von Pfarrerin Melanie Lohwasser. Nach der Aufführung gibt es in den Räumen des Gemeindezentrums Lutherkirche die Möglichkeit mit den Ausführenden ins Gespräch zu kommen.

VERANSTALTER: Motettenchor Frankfurt in Kooperation mit der evangelischen Luthergemeinde Frankfurt und ImDialog. Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau

DATUM UND ZEIT: 29. Januar 2017, 18.00 Uhr

ORT: Lutherkirche Frankfurt, Martin-Luther-Platz 1, 60316 Frankfurt

KOSTEN: Die Tickets sind erhältlich zu 15 € (ermäßigt 8 €),

die Abendkasse ist ab 17.00 Uhr geöffnet

Reservierung unter karten@motettenchor-frankfurt.de,

die Platzwahl ist frei

WEITERE INFORMATIONEN: www.motettenchor-frankfurt.de





Gespräch mit Dr. Gregor Gysi, MdB



„Leben im alten Israel: Stadt und Land“



durch den Dom und die Alte Nikolaikirche

➤ ISRAEL UND DIE PARTEI DIE LINKE

Gespräch mit Dr. Gregor Gysi, MdB

In der Partei Die Linke spiegeln sich die unterschiedlichen Positionen vieler Teile der Linken in der Bundesrepublik wider. Das betrifft auch das Thema Israel: Während Teile der Partei vor allem ihre Solidarität mit den Palästinenser*innen bekunden, vertreten andere Parteikreise eine dezidierte Solidarität mit Israel. Im Gespräch mit Dr. Gregor Gysi geht es um den Umgang mit internen Konflikten und das Ausloten von Haltungsfragen.

VERANSTALTER: Bildungsstätte Anne Frank, Evangelische Akademie Frankfurt, Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

DATUM UND ZEIT: 30. Januar 2017, 19.00 Uhr

ORT: Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ Mittagsführung „LEBEN IM ALTEN ISRAEL: STADT UND LAND“

Das Leben in der Stadt und das Leben auf dem Land unterschieden sich im Palästina der Zeitenwende gewaltig. Einerseits Jerusalem mit seinen Bauten und Einrichtungen, andererseits zum Beispiel der See Genezareth mit den Dörfern am Ufer. Archäologische Funde der Zeitenwende geben einen Eindruck des Alltags vor 2000 Jahren.

VERANSTALTER: Bibelhaus Erlebnis Museum

DATUM UND ZEIT: 1. Februar 2017, 12.00 Uhr, die Führung dauert ca. 40 Minuten

ORT: Bibelhaus Erlebnis Museum/Frankfurter Bibelgesellschaft e.V., Metzlerstraße 19, 60594 Frankfurt am Main

KOSTEN: regulärer Eintritt zuzüglich 3 €

➤ Rundgang DURCH DEN DOM UND DIE ALTE NIKOLAIKIRCHE

Thema ist die Spiegelung der theologischen Inhalte in der Architektur. Welche Funktionen haben die einzelnen Bauelemente für den Gottesdienst? Die Besichtigungen sind mit einer kurzen Einführung in die Geschichte des Bartholomäusdoms und der Alten Nikolaikirche verbunden.

VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Dr. Stefan Scholz, Andrea Braunberger-Myers in Kooperation mit dem Domdekanat und der Ev.-luth. St. Paulsgemeinde mit der Alten Nikolaikirche.

DATUM UND ZEIT: 1. Februar 2017, 18.00 - 19.30 Uhr

Treffpunkt: Domvorhalle, Domplatz 1, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 6 €

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnenmannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 0101-02

➤ „ICH SEHNE MICH ... NACH HILFE BEI DER ARBEIT, ALSO NACH DER SCHULE!“ (Tagebuch der Anne Frank, 23.07.1943)

Abend mit Texten von Anne Frank, Ruth Klüger, Rose Ausländer u.a. Musikalische Gestaltung: Roman Kuperschmidt, Klarinette „Nun gehe hin und lerne...“ Welche Bedeutung hätte das Jahresthema der Woche der Brüderlichkeit für die Opfer des Nationalsozialismus und der Shoah? Dieser Frage widmen wir uns an dem Lesungs- und Gesprächsabend. Für Anne Frank etwa war in der klostrophobischen Situation des Versteckts „Lernen“ nicht zuletzt ein Zeitvertreib. Darüber hinaus bedeutete für sie, wie für viele andere Verfolgte, „Lernen“ aber noch weitaus mehr – nämlich die Hoffnung auf ein selbstbestimmtes, erfülltes Leben. Die Shoah-Überlebende Ruth Klüger, die als elfjähriges Kind ins Konzentrationslager deportiert wurde, fand Zuflucht im stillen Rezitieren von Gedichten: Lernen und Bildung als Überlebensstrategie.



Tagebuch der Anne Frank



Roman Kuperschmidt

Erinnert werden soll auch an jene, die keine Stimme mehr haben: Die über 6 Millionen ermordeten Opfer der Shoah, mit welchen all ihr Wissen, ihre Sicht aufs Leben für immer verschwanden. Der Abend wird bereichert und gestaltet durch den Klezmer-Musiker Roman Kuperschmidt an der Klarinette.

VERANSTALTER: Pfarrerin Melanie Lohwasser und Team, Evangelische Luthergemeinde Frankfurt, ImDialog. Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau

TERMIN: 7. Februar 2017, 19.30 Uhr

ORT: Gemeindezentrum Lutherkirche Frankfurt, Martin-Luther-Platz 1, 60316 Frankfurt

KOSTEN: Eintritt frei

➤ „GEWALT - SEHEN - HELFEN“ Couragiertes Verhalten in gefährlichen Situationen

Diese Veranstaltungen, die die Volkshochschule im Rahmen der stadtweiten Gewaltpräventionskampagne anbietet, vermitteln in kompakter Form Kenntnisse und intensive Eindrücke der Handlungsabläufe zwischen aggressiven Akteuren, Opfern und Helfern. Sie kennen die Situationen drohender oder manifester Gewalt, in denen weggesehen oder falsch reagiert wird. In Rollenspielen werden Verhaltensweisen geübt, die verhindern sollen, überhaupt in die Position des Opfers zu geraten und die andererseits Helfende in die Lage versetzen sollen, zu intervenieren, ohne sich selbst zu gefährden. Eine Anmeldung ist erforderlich.

VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Susanne Bender

DATUM UND ZEIT: 11. Februar 2017, 14.00 - 18.00 Uhr

Ort: Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstraße 32, 60594 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 1020-02 Süd



14

➤ HOLOCAUST UND DIGITALE VERMITTLUNG

Websites machen Tondokumente und Interviews zugänglich

Seit Jahren wissen wir, dass die Chancen für eine Begegnung mit Überlebenden des Holocausts dahinschwinden. Wir nehmen Abschied von einer Generation. Dank der technischen Entwicklung der Neuen Medien bleiben viele Erzählungen und Bilder als Dokumente erhalten. Wie kann diese Überlieferung pädagogisch fruchtbar genutzt werden? Wie können die Erzählungen von Zeitzeug*innen des Nationalsozialismus medial vermittelt werden? Und wie spricht man dabei junge Menschen an?

Gottfried Köbller: Keine Begegnungen, aber Zeugnisse von Überlebenden. Websites mit Zeitzeugen- Erzählungen: Nach einer Einführung in den Stand der Forschung zum Thema Erinnerung und Zeugenschaft werden die wichtigsten Websites, die Tondokumente und Interviews zur NS-Geschichte zugänglich machen, vorgestellt.

Adrian Oeser: Filmprojekt „Eine Ausnahme“: Das Web-Projekt www.eine-ausnahme.de macht die Berichte der Widerständlerin Irmgard Heydorn und der Holocaust-Überlebenden Trude Simonsohn mithilfe der Möglichkeiten des Web in einer Form zugänglich, die Schüler*innen als aktive Betrachter*innen anspricht und so zum Nach- und Weiterdenken anregt.

Im Anschluss ist das Publikum zum Gespräch eingeladen.

VERANSTALTER: Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums, Bildungsstätte Anne Frank
DATUM UND ZEIT: 15. Februar 2017, 18.00 - 20.00 Uhr

ORT: Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

ADRESSATEN: Diese Veranstaltung ist für alle Interessierten, also nicht nur für Pädagog*innen.

➤ SELBSTBESTIMMTES LERNEN IN DEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN

Abrahamisches Frauen-Team

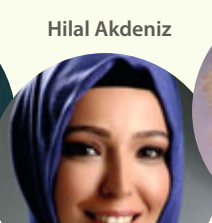
Referentinnen: Petra Kunik, jüdisch / Susanna Faust-Kallenberg, Pfarrerin für interreligiösen Dialog / Hilal Akdeniz, muslimisch
Moderation: Roberto Fabian

Die drei Referentinnen berichten von Erfahrungen in ihrer religiösen und säkularen Bildungsgeschichte.

Im patriarchalen Verständnis ist der Mann der Versorger, während die Frau die häuslichen Pflichten zu erledigen hat. Daraus folgern die religiösen Traditionen, beispielsweise im Judentum und Islam, dass Frauen von den verpflichtenden, zeitgebundenen Gebeten „befreit“ sind. Weiter, Frauen „beobachten“ die Gottesdiensthandlung der Männer, etwa von einer Empore aus.



Susanna Faust-Kallenberg



Hilal Akdeniz



Petra Kunik

15

In dem von Männern geprägten traditionellen/religiösen Verständnis benötigt die Frau, herausgenommen aus dem öffentlichen Raum, nicht zu viel religiöses Wissen oder überhaupt Bildung. Haben sich heute die religiösen-sozialen Strukturen verändert?

VERANSTALTER: Abrahamisches Forum, Jüdische Volkshochschule Frankfurt am Main, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.

DATUM UND ZEIT: 19. Februar 2017, 17.00 Uhr

ORT: Gemeinderatsraum der jüdischen Gemeinde, Westendstraße 43, 60325 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ WIE KÖNNEN JUDEN UND CHRISTEN DER ZUNEHMENDEN JUDENFEINDLICHKEIT IN DER STADTGESELLSCHAFT FRANKFURTS GEMEINSAM BEGEGNEN?

Aus Anlass des 25 jährigen Jubiläums der Grundartikelerweiterung, mit der die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau eine Kehrtwende im christlich-jüdischen Dialog vollzogen hat, hat die evangelische Kirche in Frankfurt eine Erklärung gegen Judenfeindlichkeit und für ein konstruktives Zusammenleben von Christen und Juden veröffentlicht. Ausgehend von dieser Erklärung sollen Ursachen der zunehmenden Judenfeindlichkeit in Frankfurt analysiert werden und mögliche gemeinsame Handlungsoptionen im Kampf gegen Antijudaismus, Antisemitismus und Rassismus diskutiert werden.

PODIUMSDISKUSSION

Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde

Dr. Achim Knecht, Evangelischer Stadtdekan

Dr. Meron Mendel, Bildungsstätte Anne Frank

Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Uni Bochum, Erziehungswissenschaften (angefragt)

MODERATION: Canan Topcu, Journalistin (angefragt)

VERANSTALTER: Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt

DATUM UND ZEIT: 21. Februar 2017, 19.00 Uhr

KOSTEN: Eintritt frei

ORT: Dominikanerkloster, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt am Main



Heilige Texte – TRÄUME

➤ Heilige Texte – TRÄUME

Lesung und Gespräch aus Schriften von Judentum, Christentum und Islam

„Träume sind Schäume...“ heißt es. Aber in vielen Religionen gelten sie als „Einfallstor“ des Transzendenten in die Welt. Im Judentum, Christentum und Islam spricht Gott zu den Menschen in Träumen und Traumbildern; die „heiligen Texte“ dieser Religionen erzählen davon. Referierende: Roberto Fabian, Kornelia Siedlaczek, Mohammed Johari
Moderation: Prof. Dr. Joachim Valentin

VERANSTALTER: Evangelische Akademie Frankfurt, Evangelische Pfarrstelle für Interreligiösen Dialog, Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt, Katholische Akademie Rabanus Maurus; in Kooperation mit: Henry und Emma Budge-Stiftung Frankfurt am Main, Islamische Informations- und Serviceleistungen e.V., Jüdische Volkshochschule Frankfurt am Main

DATUM UND ZEIT: 22. Februar 2017, 19.30 Uhr

KOSTEN: Eintritt frei

ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

➤ Rundgang DURCH EINE SYNAGOGE

Verbunden mit einer Einführung in die Geschichte der Synagoge werden die Verbindungslinien zwischen Architektur und Liturgie, die Beziehungen zwischen Bauweise und Funktion als Gotteshaus aufgezeigt. Der Ablauf des Gottesdienstes wird erklärt und ein Einblick in die Struktur der jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main gegeben. Bitte wegen der notwendigen Sicherheitskontrollen 15 Minuten vor Veranstaltungsbeginn eintreffen und keine Taschen oder sonstige Behältnisse mitbringen.

Männliche Teilnehmer bitte eine Kopfbedeckung mitbringen.

VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Esther Ellrodt

DATUM UND ZEIT: 22. Februar 2017, 18.00 - 19.30 Uhr

Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str. 30, 60323 Frankfurt

KOSTEN: 6 €

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnenmannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 0101-04

➤ Mittagsführung „VOM TOD ZUM LEBEN – JENSEITS- VORSTELLUNGEN ZUR ZEITENWENDE“

Was passiert nach dem Tod? Die Vorstellungen darüber gingen auch in der Antike bei den Völkern und in den verschiedenen Religionen auseinander. Begräbnisse und Grabbeigaben können einen Hinweis auf die unterschiedlichen Denkweisen geben.

VERANSTALTER: Bibelhaus Erlebnis Museum

DATUM UND ZEIT: 1. März 2017, 12.00 Uhr,

die Führung dauert ca. 40 Minuten

ORT: Bibelhaus Erlebnis Museum/Frankfurter Bibelgesellschaft e.V., Metzlerstraße 19, 60594 Frankfurt am Main

KOSTEN: regulärer Eintritt zuzüglich 3 €

Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am ersten Märzwochenende

FREITAG, 3. MÄRZ 2017

SCHABATTGOTTESDIENST mit anschließendem Kiddusch**

ZEIT: 18.00 Uhr

ORT: Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.,
Westendstraße 43, 60325 Frankfurt am Main
(Einlass nur mit Karte**)

SAMSTAG, 4. MÄRZ 2017

FÜHRUNGEN*

■ Jüdisches Leben in Frankfurt am Main

ZEIT: 11.30 – 14.00 Uhr

TREFFPUNKT: Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus
(an der Straßenseite)

■ Paulskirche – Die Wiege der Demokratie

ZEIT: 11.30 – 14.00 Uhr

TREFFPUNKT: Haupteingang Paulskirche

■ Auf Luthers Spuren

ZEIT: 11.30 – 14.00 Uhr

TREFFPUNKT: Haupteingang Alte Nikolaikirche

VORTRAG DES PREISTRÄGERS der Buber-Rosenzweig-Medaille 2017**

Konferenz landeskirchlicher Arbeitskreise Christen und Juden (KLAJ)
Prof. Dr. Klaus Müller spricht zu dem Thema: „Nun gehe hin und
lerne“ – Lernschritte auf dem Weg zu einer christlichen Theologie
in Israels Gegenwart

„Was dir nicht lieb ist, füge auch keinem anderen zu“, die Summe der
Gottesgebote aus dem Munde des weisen Hillel. Ebenso elementar
wie fundamental, ins Tun einweisend, einen Weg eröffnend. „Nun
gehe hin und lerne“ – für die christliche Kirche und ihre Theologie, ein
langer Weg heraus aus Argwohn und Missgunst gegen die Juden hin
zu einer Weggemeinschaft mit dem bleibend erwählten Volk Gottes.

ZEIT: 15.00 Uhr

ORT: Casino 823

Festsaal der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt,
Campus Westend, Theodor-W.-Adorno-Platz 1,
60323 Frankfurt am Main
(Einlass nur mit Karte**)

CHRISTLICH-JÜDISCHE GEMEINSCHAFTSFEIER**

ZEIT: 20.00 Uhr

MITWIRKENDE:

Kirchenpräsident Dr. Dr. h.c. Volker Jung

Bischof Dr. Georg Bätzing

Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama

MUSIKALISCHE UMRÄHMUNG: Tehilim-Chor

ORT: Kaisersaal im Römer, Römerberg 27,

60311 Frankfurt am Main

(Einlass nur mit Karte**)

SONNTAG, 5. MÄRZ 2017

ÖKUMENISCHE MORGENFEIER

ZEIT: 9.00 Uhr

ORT: Kaiserdom St. Bartholomäus, Domplatz 1,
60311 Frankfurt am Main

ZENTRALE ERÖFFNUNGSFEIER

DER WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT**

ZEIT: 11.30 Uhr

ORT: Frankfurter Paulskirche, Paulsplatz 11,
60311 Frankfurt am Main

Bei der feierlichen Eröffnung sprechen:

Volker Bouffier, Hessischer Ministerpräsident

Peter Feldmann, Oberbürgermeister Frankfurt am Main

Pfarrer Friedhelm Pieper, evangelischer Präsident

des Deutschen Koordinierungsrates

Anschließend Empfang des Ministerpräsidenten

Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird verliehen an die Konferenz

Landeskirchlicher Arbeitskreise Christen und Juden (KLAJ)

LAUDATIO: Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt

MUSIKALISCHE UMRÄHMUNG: Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

MODERATION: Philipp Engel

(Einlass nur mit Karte**)

Anmeldefrist 31. Januar 2017

*Anmeldung ausschließlich über den Deutschen Koordinierungsrat:
info@deutscher-koordinierungsrat.de Tel.: +49 (0) 6032 911 10

**Eine Eintrittskarte kann über Anmeldung
beim Deutschen Koordinierungsrat erhalten werden:
info@deutscher-koordinierungsrat.de
Telefon +49 (0) 6032 911 10



Foto: Stadt Frankfurt/Stefan Maurer

➤ „GEWALT - SEHEN - HELFEN“

Couragiertes Verhalten in gefährlichen Situationen

Diese Veranstaltungen, die die Volkshochschule im Rahmen der stadtweiten Gewaltpräventionskampagne anbietet, vermitteln in kompakter Form Kenntnisse und intensive Eindrücke der Handlungsabläufe zwischen aggressiven Akteuren, Opfern und Helfern. Sie kennen die Situationen drohender oder manifester Gewalt, in denen weggesehen oder falsch reagiert wird. In Rollenspielen werden Verhaltensweisen geübt, die verhindern sollen, überhaupt in die Position des Opfers zu geraten und die andererseits Helfende in die Lage versetzen sollen, zu intervenieren, ohne sich selbst zu gefährden. Eine Anmeldung ist erforderlich.



VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Susanne Bender

DATUM UND ZEIT: 4. März 2017, 14.00 - 18.00 Uhr

ORT: VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 1020-03

➤ GEMEINSAME ANDACHT

Immer an dem Mittwochabend der Woche der Brüderlichkeit findet eine christlich-jüdische Andacht für alle statt, immer in der Josefskirche in Frankfurt-Bornheim, immer mit den Seelsorgern der Budge-Stiftung, des bundesweit einzigen christlich-jüdischen Seniorenstifts. Zur zentralen Eröffnung der WdB dieses Jahr in Frankfurt sind alle Gäste aus dem In- und Ausland ganz besonders willkommen. Sie können im Anschluss zur Andacht auch etwas besonders Frankfurterisches erleben: Einen „Frankfurter Kiddusch“ mit Wein- und Brotsegen – über Apfelwein und Brezeln im Hof der Josefskirche in Bornheim, dem typischsten der Frankfurter Stadtteile.

VERANSTALTER: Budge-Stiftung

DATUM UND ZEIT: 8. März 2017, 18.30 Uhr

ORT: Josefskirche, Berger Straße 135 in Frankfurt-Bornheim

KOSTEN: Eintritt frei



20

➤ EIN LANGER IRRWEG. EIN WEITER WEG DER UMKEHR.

Vom christlichen Antijudaismus zu einem erneuerten Verhältnis zum Judentum

Die Ausstellung zeigt den langen Irrweg in Theologie und Kirche, auf dem Jüdinnen und Juden als Menschen und das Judentum als Religion theologisch und physisch diskriminiert wurden, bis hin zu einer Erneuerung im christlich-jüdischen Verhältnis der letzten 65 Jahre.

VERANSTALTER: ImDialog.

Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau, www.imdialog.org

DATUM UND ZEIT: 5. März - 2. April 2017, Montag bis Freitag

von 10.00-17.00 Uhr und Samstag 10.00-15.00 Uhr

ORT: Dreikönigskirche, Am Eisernen Steg auf der Sachsenhäuser Seite des Mains, Dreikönigsstraße 32, 60594 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei



➤ VORTRAG „BUDGE-STIFTUNG“

Vor hundert Jahren hatte in New York ein jüdisches Ehepaar aus Deutschland eine visionäre Idee, die sie in ihren jeweiligen Heimatstädten Frankfurt und Hamburg umsetzen wollten: ein Heim, in dem jüdische und christliche Bewohner gemeinsam ihren Lebensabend gestalten. Doch das Deutsche Reich ließ Emma und Henry Budge nicht einreisen - obwohl sie eine Million Goldmark im Gepäck hatten: sie seien als US-Bürger feindliche Ausländer. So warteten die Budes geduldig bis 1920 mit der Rückkehr in ihre Heimat und der Gründung ihrer segensreichen Stiftungen. Juden und Christen konnten danach in einem Heim in Frankfurt zusammen unter einem Dach leben, bis in der Nazi-Zeit die Stiftungen des Ehepaars Budge „arisiert“ wurden. Die jüdischen Bewohner wurden alle ermordet.

Nach dem Krieg haben sich engagierte Bürger in Frankfurt und Hamburg für die Wiederherstellung der Stiftungen dieses Ehepaars eingesetzt. So gehören sie zu den wenigen der einst vielen jüdischen Gründungen, die weiter segensreich wirken können und vom Bürgersinn der deutschen Juden Zeugnis ablegen.

Ein Vortrag über 100 Jahre Henry und Emma Budge-Stiftung in Frankfurt mit dem in Deutschland einzigartigen Auftrag, Juden und Christen durch einen gemeinsamen Alltag ins Gespräch zu bringen und zu halten.

VERANSTALTER: Budge-Stiftung

DATUM UND ZEIT: 6. März 2017, 17.00 Uhr

ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ LESEREISE JUDITH LEVI

Judith N. Levi ist eine Nachfahrin deutscher Juden. In den USA und in Deutschland hält sie Vorträge, bei denen es um die Versöhnung zwischen Juden und Deutschen geht. Dabei bezieht sie sich vor allem auf persönliche Erfahrungen, die sie seit 1998 während ihrer zahlreichen Deutschlandaufenthalte sammeln konnte und hielt

21

außerdem ihre Eindrücke in dem Buch „Reconciliation Odyssey: A Jew Discovers a Different Germany“ (deutscher Titel: „Reise der Versöhnung: Eine Jüdin entdeckt ein verändertes Deutschland“) fest. In Deutschland spricht sie vor Schülern im Rahmen des Geschichtsunterrichts und vor Erwachsenen, denen Versöhnung und Vergebung ein persönliches Anliegen ist.

VERANSTALTER: Hessische Landezentrale für politische Bildung

DATUM UND ZEIT: 6. -10. März 2017

Veranstaltungen finden in folgenden Schulen statt:

Kaiser Friederich Gymnasium, Bad Homburg

Ernst-Ludwig-Schule, Bad Nauheim

Freie Waldorfschule Wetterau, Bad Nauheim

➤ Veranstaltung

FJE/JUFO

zum Jahresthema „Nun gehe hin und lerne“

In der Woche vom 6.-12. März wird das Forum Junger Erwachsener (FJE) des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Jungen Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft eine Veranstaltungsreihe für junge Menschen anbieten. Die Veranstaltungen werden sich dem Motto der Woche der Brüderlichkeit „Nun gehe hin und lerne“ aus unterschiedlichen Perspektiven nähern. Wer daran Interesse hat, melde sich für weitere Informationen bei uns.

VERANSTALTER: Forum Junger Erwachsener (FJE) des Deutschen Koordinierungsrates in Kooperation mit dem Jungen Forum (JuFo) der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG)

DATUM UND ZEIT: 6. - 12. März 2017

INFORMATION UND ANMELDUNG: fje@deutscher-koordinierungsrat.de oder unter www.facebook.com/forumjungererwachsener

➤ „BRÜDERLICHE ZUKUNFT?!“ HERAUSFORDERUNGEN UND PERSPEKTIVEN DER DEUTSCH-ISRAELISCHEN BEZIEHUNGEN

Die herausragende Qualität des deutsch-israelischen Verhältnisses gleicht einem Wunder. Aber leider dauern wundervolle Zustände selten ewig an. Gerade weil sich die jungen Generationen - Umfragen zufolge - eher voneinander entfernen, müssen wir in dieses Verhältnis „investieren“. Nicht zuletzt in Empathie und in die Bereitschaft, sich über Israel wirklich zu informieren. Wenn es vor allem eine geschichtliche Verpflichtung Deutschlands gegenüber Israel gibt, dann ist es die Schuldigkeit, Oberflächlichkeit zu vermeiden und den Austausch zwischen den Ländern zu fördern.

VERANSTALTER: Konrad-Adenauer-Stiftung, mit Uwe Becker, Bürgermeister und Kämmerer der Stadt Frankfurt am Main, und Dr. Michael Borchard, Leiter des Auslandsbüros Israel der Konrad-Adenauer-Stiftung

DATUM UND ZEIT: 6. März 2017, 18.00 - 19.30 Uhr

ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ FUN OJWN UN BEJSS MEDRESCH – VOM HERD UND LEHRHAUS

Konzert mit Chasan Daniel Kempin

In den Ruinen des jüdischen Ghettos am Börneplatz lassen sich noch immer die Fundamente einer Mikwe erkennen. Der Besucher kann den engen Gassen folgen und die Grundmauern der kleinen jüdischen Wohnstuben von innen erkunden. In seinen Liedern wird Daniel Kempin den jüdischen Alltag lebendig werden lassen. Ob es sich um Küchen- oder Liebeslieder handelt, die Gassenhauer jüdischer Arbeiter oder biblisch-liturgische Gesänge, die Menschen in der Synagoge anstimmen, in diesem Konzert finden sie alle ihren Ort. Vom Herd ins Wohnzimmer, vom Handwerkshaus auf die Straße und von der Mikwe ins Lehrhaus. Jüdisches Leben hat viele Facetten. Die Grundmauern des jüdischen Ghettos können die Buntheit dieses Lebens nur andeuten, durch die jiddischen und hebräischen Lieder Daniel Kempins wird sie hörbar und spürbar. Der Konzertbesucher ist eingeladen, diesen Klängen zu folgen.



VERANSTALTER: Zentrum Oekumene, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Wetterau e.V., Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Hessen, Museum Judengasse

DATUM UND ZEIT: 9. März 2017, 19.00 Uhr

ORT: Museum Judengasse, Battonnstr. 47

KOSTEN: 6 €, erm. 3,- €

➤ Tagungsreihe „RELIGIONSPÄDAGOGISCHE GESPRÄCHE ZWISCHEN JUDEN, CHRISTEN UND MUSLIMEN“

In der Reihe der „Religionspädagogische(n) Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen“ haben seit 2008 sechs Tagungen stattgefunden. Die Reihe widmet sich aktuellen Themen des Religionsunterrichts aus den Innenperspektiven von Judentum, Christentum und Islam. Grundlage für den Austausch unter Fachwissenschaftlern und Praktikern sind die je eigenen theologischen und pädagogischen Traditionen und Profile, das Streben nach Verstehen und Verständigung und die Suche nach weiterführender Ausgestaltung des Religionsunterrichts nach Art. 7.3 des Grundgesetzes.

Die siebte Tagung, die am Montag /Dienstag, den 6./7. März 2017 in den Räumen der Heidelberger Hochschule für jüdische Studien stattfinden wird, ist dem Thema „Lernkulturen“ gewidmet.

Lernen spielt nicht nur in der Schule eine bedeutende Rolle, auch die großen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam haben ihre eigenen Lernkulturen ausgebildet. Doch wie konstitutiv ist Lernen eigentlich für die verschiedenen Konfessionskulturen? Wer soll lernen? Welche Lernorte, Methoden und Inhalte werden als besonders wichtig angesehen?

Auf der Tagung „Lernkulturen in Judentum, Christentum und Islam“ wird es darum gehen, gemeinsam diese Fragen zu bearbeiten.

Impulsreferate aus der Praxis, Fachbeiträge und Diskussionen helfen, die theologischen Kenntnisse aus Judentum, Christentum und Islam zu vertiefen, pädagogische und methodische Zugänge zu erschließen und persönliche Erfahrungen auszutauschen.

VERANSTALTER: Prof. Dr. H. Harun Behr, Dr. Katja Boehme, Dr. Daniel Krochmalnik, Dr. Bernd Schröder - unterstützt von HfJS, PH Heidelberg und Buber-Rosenzweig-Stiftung

DATUM UND ZEIT: 6. - 7. März 2017

ORT: Heidelberger Hochschule für jüdische Studien, Landfriedstraße 12, 69117 Heidelberg

ANMELDUNG: schriftlich per Post oder Fax an Pädagogische Hochschule Heidelberg, Professional School, Keplerstraße 87, 69120 Heidelberg, Fax 06221 477437, www.weiterbildung-ph.de/content/tagungen

KOSTEN: Unkostenbeitrag von insgesamt 35 € plus Hotelübernachtung falls erwünscht

➤ EINE CHRISTLICHE LEHRSYNAGOGE

Vortrag von Prof. Dr. Christfried Böttrich

Zwischen 1706 und 1708 richtete der Greifswalder Theologieprofessor Johann Friedrich Mayer eine für Lehrzwecke bestimmte Synagoge ein. Von seinem Schüler Christoph Wallich (einem Konvertiten) ausgeführt, war sie Teil einer Bibliothek. Nach Mayers Tod 1712 gelangte die Synagoge auf abenteuerlichen Wegen nach Dresden, wo sie bis 1836 im Zwinger als Teil eines „Juden-Cabinets“ zu sehen war.

Diese Synagoga christiana steht in ihrer Zeit einzigartig da und gibt Auskunft über die Beziehung zwischen Christen und Juden zu Beginn des 18. Jahrhunderts.

VERANSTALTER: Museum Judengasse in Kooperation mit dem Seminar für Judaistik der Goethe-Universität Frankfurt, www.museumjudengasse.de

DATUM UND ZEIT: 7. März 2017, 19.00 Uhr

ORT: Museum Judengasse, Battonstraße 47, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 6 €/erm. 3 €

➤ WELCHES VERHÄLTNISS HATTE LUTHER ZU DEN JUDEN?

VERANSTALTER: Volkshochschule Frankfurt in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung

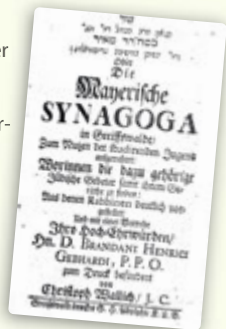
Die genaue Ausschreibung zum Vortrag entnehmen Sie bitte in Kürze unserer Homepage.

DATUM UND ZEIT: 7. März 2017, 19.00 – 20.30 Uhr

ORT: VHS Frankfurt, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main

KOSTEN: 5 €

INFORMATION UND ANMELDUNG: unter Kursnummer 0090-22, Miriam Claudi, miriam.claudi.vhs@stadt-frankfurt.de



➤ HELD ODER LIEBLINGSFEIND? PERSPEKTIVE LUTHER.

Ein **Diskussionsforum** mit Prof. Kloft (Prof. für kath. Theologie), Pfr. Veit Dinkelaker (Bibelhaus Erlebnismuseum Frankfurt, Evang.) Dr. Johannes Heil (Rektor der Hochschule für jüdische Studien, Heidelberg), Rabbiner Jehoschua Ahrens (Jüdische Gemeinde Nürnberg)

DATUM UND ZEIT: 8. März 2017, 19.30 Uhr

ORT: Evangelische St. Thomasgemeinde Frankfurt, Hedderheimer Kirchstraße 5, 60439 Frankfurt

KOSTEN: Eintritt frei

➤ Themenabend

DIE BRÜDER HIMMLER - WIE WURDEN MENSCHEN IM DRITTEN REICH ZU TÄTERN?

Katrin Himmler, Politikwissenschaftlerin und Autorin, ist die Großnichte Heinrich Himmlers. Sie veröffentlichte die Geschichte ihrer Familie, in der es kein Mitleid mit den Verfolgten, sondern hohes Einverständnis mit den politischen Verhältnissen gab. In ihrer Auseinandersetzung greift die Autorin auf unveröffentlichte Briefe und persönliche Dokumente der Familie zurück. Sie beschreibt die tiefe Verstrickung der Brüder Himmler, die als frühe Anhänger der Partei von den Verhältnissen nach 1933 profitierten.

Dr. Albrecht Kirschner, Historiker und Politikwissenschaftler, war u.a. bis vor kurzem in der "Unabhängigen Wissenschaftlichen Kommission beim Bundesministerium der Justiz zur Aufarbeitung NS-Vergangenheit" tätig und hat sich in einer Studie mit der NS-Vergangenheit ehemaliger hessischer Landtagsabgeordneter befasst. Er nähert sich den politischen und soziologischen Hintergründen sowie den Handlungsmotivationen derjenigen Menschen an, die im Nationalsozialismus zu Tätern wurden. Außerdem betrachtet er ihre späteren Karrieren in der Bundesrepublik Deutschland.

Katrin Himmler



Dr. Albrecht Kirschner

VERANSTALTER: Volkshochschule Frankfurt in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung
DATUM UND ZEIT: 9. März 2017, 18.30 – 21.30 Uhr
ORT: VHS Frankfurt, Sonnemannstr. 13, 60313 Frankfurt am Main, Raum 4001
KOSTEN: 5 € - Die Veranstaltung hat eine Abendkasse.
INFORMATION UND ANMELDUNG: unter Kursnummer 0090-23, Miriam Claudi, miriam.claudi.vhs@stadt-frankfurt.de

➤ **VOM SCHLAFENDEN JOSEF BIS ZUM RABBI MIT SCHNUPFTABAK**

Ein Rundgang durch das Städel Museum zur Darstellung von jüdischen Menschen in der Bildenden Kunst

Gemälde und Skulpturen geben anschaulich wieder, wie in den jeweiligen Zeiten über Juden gedacht und mit ihnen umgegangen wurde. Leider sind hier vornehmlich Zeugnisse christlicher Judenfeindschaft zu finden, mit denen Menschen quasi „im Vorbeigehen“ immer wieder antijüdisch indoktriniert wurden. Gleichzeitig wurden auch nicht denunziatorische, wenn nicht sogar respekt- und würdevolle Bilder von Juden geschaffen.

Sowohl für die breite antijüdische Tradition in der Bildenden Kunst wie auch für die leider sehr viel überschaubarere Zahl der dezidiert nicht-antijüdischen Kunst gibt es im Städel Museum in Frankfurt am Main markante Beispiele.

VERANSTALTER: Pfr. David Schnell, Ev. Stadtkirchenpfarramt Museumsufer Frankfurt am Main, ImDialog - Arbeitskreis für das Christlich-Jüdische Gespräch in Hessen und Nassau
DATUM UND ZEIT: 9. März 2017, 19.00 – 20.30 Uhr
ORT: Städel Museum, Schaumainkai 63, 60596 Frankfurt am Main
TREFFPUNKT: Eingangsfoyer bei den Kassen
KOSTEN: 3 € pro Person (Inhaber der „Museumsufercard“ oder Mitglieder im Städel-Verein haben freien Eintritt)

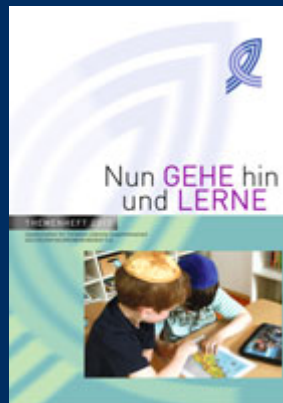
➤ **VOM UMGANG MIT DIVERSITÄT**

Alle Menschen sind gleich. Nicht nur vor dem Gesetz, auch unsere DNA überschneidet sich zu 99%. Und doch ist jeder Mensch ein Individuum mit eigener Sicht auf die Welt. Diese hängt von der Kultur des Herkunftslandes, dem Alter, dem Geschlecht oder der Religion ab. Diversität im wissenschaftlichen Sinne bedeutet, diese Faktoren zu beobachten und zu beschreiben. Auf gesellschaftspolitischer Ebene ist es wichtig, sich der Vielfältigkeit bewusst zu sein und die daraus entstehenden Probleme und Chancen für das eigene Ich und die Gesellschaft zu erkennen. Wir formulieren eine griffige Definition von Diversität, wenden sie auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Teilnehmenden an und erörtern Konsequenzen für Arbeit und Privatleben.

VERANSTALTER: Volkshochschule Frankfurt, Sebastian Arnoldi
DATUM UND ZEIT: 11. März 2017, 11.00 – 16.30 Uhr
ORT: VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main
KOSTEN: 22 €
INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 0103-01

Themenheft 2017: Nun gehe hin und lerne

Die Themenhefte des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit greifen aktuelle Fragen auf und suchen aus einer christlich-jüdischen Perspektive nach tragfähigen Antworten. Informativ und kritisch, unterhaltsam und anregend wollen sie den LeserInnen den Stoff zum Nachdenken und Wegweisung zum Handeln geben. Die Illustration des Themenheftes 2017 wurden von Schülerinnen und Schülern der E. Lichtigfeld-Schule in Frankfurt am Main erstellt.



Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bestellung an:
Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Postfach 14 45, 61214 Bad Nauheim
oder per e-mail: info@deutscher-koordinierungsrat.de oder online bestellen unter: www.deutscher-koordinierungsrat.de

➤ **CHRISTEN UND JUDEN IN DER FRÜHEN NEUZEIT**

Führung im Museum Judengasse mit Sabine Kößling, Kuratorin der neuen Dauerausstellung

In Frankfurt durften Juden lange nur in einem abgeschlossenen Wohnbezirk, der Judengasse, wohnen. Trotz der strengen räumlichen Trennung gab es ein vielseitiges Beziehungsgeflecht und zahlreiche Berührungspunkte zwischen Juden und Christen. Dabei fand ein Austausch statt, der über reine Geschäftsbeziehungen hinausging. Juden und Christen kannten die Lebenswelt des anderen. Sie übernahmen Ideen und Vorstellungen voneinander und passten diese an die eigenen Traditionen an.

VERANSTALTER: Museum Judengasse, www.museumjudengasse.de
DATUM UND ZEIT: 12. März 2017, 14.00 Uhr
ORT: Museum Judengasse, Battonnstraße 47, 60311 Frankfurt am Main
KOSTEN: 6 €, erm. 3 €

➤ Filmreihe Jüdisches Leben im Film **KADDOSH, AMOS GITAI, ISRAEL 1999** Filmprojektion mit Einführung und Diskussion

Die Ehe eines kinderlosen jüdischen Paares leidet am Rigorismus des orthodoxen Umfeldes, das auch die Ursache dafür ist, dass die Schwester der Ehefrau einen ungeliebten, bei den Gemeindemitgliedern aber angesehenen Mann heiraten muss. Eine nahezu archetypische in Form eines großen Klageliedes, dessen subversive Sprengkraft gerade in der formalen Zurückhaltung liegt, wobei der Film auf folkloristische und ethnografische Klischees verzichtet. Durch die Leidensgeschichten der Protagonisten werden die Toleranzgrenzen des Zuschauers ausgelotet. (O.m.e.U.) - Sehenswert ab 16 Jahren.

VERANSTALTER: Katholische Akademie im Haus am Dom
DATUM UND ZEIT: 14. März 2017, 18.30 Uhr
ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main
KOSTEN: 5 €, erm. 4 €

➤ **MEIN GOTT, DEIN GOTT, KEIN GOTT**

Die moderne Gesellschaft ist von religiöser Vielfalt geprägt. Doch der Umgang von Gläubigen verschiedener Religionen miteinander ist oft von Intoleranz, Vorurteilen und Wut geprägt und der Kampf um den einen „wahren“ Gott oder die „richtige“ Religion immer wieder aktuell. Auch der Poetry Slam der Friedrich-Ebert-Stiftung ist ein Wettstreit, allerdings einer der Dichter*innen auf der Bühne. Von Lyrik, über Satire, bis Prosa ist alles erlaubt und am Ende wird der/die Gewinner*in vom Publikum gekürt.

VERANSTALTER: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Hessen
DATUM UND ZEIT: 17. März 2017, 20.00 Uhr
ORT: Circus, Bleichstraße 46, 60313 Frankfurt am Main
KOSTEN: Eintritt frei
VERBINDLICHE ANMELDUNG: über landesbuero.hessen@fes.de

➤ **„GEWALT - SEHEN - HELFEN“**

Couragiertes Verhalten in gefährlichen Situationen



Diese Veranstaltungen, die die Volkshochschule im Rahmen der stadtweiten Gewaltpräventionskampagne anbietet, vermitteln in kompakter Form Kenntnisse und intensive Eindrücke der Handlungsabläufe zwischen aggressiven Akteuren, Opfern und Helfern. Sie kennen die Situationen drohender oder manifester Gewalt, in denen weggesehen oder falsch reagiert wird. In Rollenspielen werden Verhaltensweisen geübt, die verhindern sollen, überhaupt in die

Position des Opfers zu geraten und die andererseits Helfende in die Lage versetzen sollen, zu intervenieren, ohne sich selbst zu gefährden. Eine Anmeldung ist erforderlich.

VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Ronald Carstensen
DATUM UND ZEIT: 18. März 2017, 14.00 - 18.00 Uhr
ORT: VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main
INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 1020-04
KOSTEN: Eintritt frei



➤ **RETTET WENIGSTENS DIE KINDER**

„Kindertransport-Kinder“ berichten

Geplant sind in einer Begegnungswoche drei Gespräche mit Teilnehmerinnen von „Kindertransporten“ zur Rettung von jüdischen Kindern in den Jahren 1938/39. Die Mehrzahl dieser Kinder konnte nach England/UK fliehen. Das Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt erinnert an die Kinder, die mit Kindertransporten aus Frankfurt nach England gerettet wurden. Zwei von ihnen, Lee Edwards und Dorothy Baer, heute in den USA wohnhaft, erzählen an verschiedenen Veranstaltungsorten ihre Geschichte. Wir möchten damit die Errichtung einer Erinnerungsstätte für die Kindertransportkinder aus Frankfurt anstoßen - so wie sie es in London, Hoek van Holland, Berlin und in Hamburg schon gibt.

Die Zeitzeugengespräche sollen stattfinden:

- in den Räumen der B'nai B'rith Frankfurt Schönstadt Loge e.V.
- mit Schüler*innen im Heinrich-von-Gagern-Gymnasium in Frankfurt
- mit Lehrkräften und Ausbilder*innen zur Bedeutung des Themas für die Lehrerbildung in Frankfurt

Nähere Informationen unter www.juedisches-leben-frankfurt.de und unter kontakt@juedisches-leben-frankfurt.de

VERANSTALTER: Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt e.V. (www.juedisches-leben-frankfurt.de) in Zusammenarbeit mit der B'nai B'rith Frankfurt Schönstadt Loge e.V. und anderen Institutionen in Frankfurt
DATUM: 20.-24. März 2017
KOSTEN: Eintritt frei

➤ **NACH KRAKAU UND AUSCHWITZ - eine Studienreise der Deutsch-Israelischen Gesellschaft**

Die Erinnerung an blühende jüdische Gemeinden und das Gedenken an das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte, den Holocaust, markieren das Programm einer Reise nach Polen, die die Frankfurter Arbeitsgemeinschaft der Deutsch-Israelischen Gesellschaft anbietet.



Die jüdische Geschichte von Kazmierz, die hölzerne Synagoge von Bobawa, Gespräche im Zentrum für „Kultur und Dialog“ zeigen nur Bruchstücke des Lebens, das der Nationalsozialismus gemordet hat. Einen Tag wollen wir den Vernichtungslagern Auschwitz und Birkenau widmen. In Gesprächen und Begegnungen soll die Erfahrung verarbeitet werden, um Raum zu geben für die Gegenwart in Frankfurts Partnerstadt Krakau.

VERANSTALTER: DIG Frankfurt, www.dig-frankfurt.de

DATUM: 20. – 25. März 2017

KOSTEN: ab 995 €

ANMELDUNG: unter Claudia.korenke@korenke.com

➤ Filmreihe Jüdisches Leben im Film **A SERIOUS MAN, THE COEN BROTHERS, USA 2009**

Filmprojektion mit Einführung und Diskussion

Über einen biedereren College-Dozenten bricht das geballte Unheil herein. Als er seinen Job und seine Familie zu verlieren droht und obendrein auch noch einen Prozess mit seinem Nachbarn sowie seinen renitenten Bruder am Hals hat, stellt er sich und den Rabbis seiner Gemeinde verzweifelt die Frage nach dem Sinn all dieser Übel. Eine an die biblische Hiobgeschichte angelehnte schwarze Komödie, in der alles Rationale den Zweifeln des Mystischen ausgesetzt wird, ob eine transzendente Größe als sinnstiftende Instanz die Absurdität der geschilderten Situation auffangen würde, bleibt bis zum Schluss fraglich. - Sehenswert ab 16 Jahren.

VERANSTALTER: Katholische Akademie im Haus am Dom

DATUM UND ZEIT: 21. März 2017, 18.30 Uhr

ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 5 €, ermäßigt 4 €

30

➤ Heilige Texte – **REFORM**

Lesung und Gespräch aus Schriften von Judentum, Christentum und Islam

„Ohne Reform keine Form!“ – wäre ein passender Slogan für das Jahr des „Reformationsjubiläums“. Und da ist etwas Wahres dran. Um das, was Gott den Menschen mitteilt, durch die Zeiten zu bewahren, bedarf es einer ständigen Reform. Nicht zuletzt, weil die jeweils gelebte Gestalt einer Religion immer hinter ihrem eigenen Ideal zurück bleibt. REFERENTEN: Rabbinerin Dr. Elisa Klapheck, Dr. Jeffrey Myers, Saber Ben Neticha, MODERATION: Dr. Kornelia Siedlaczek

VERANSTALTER: Evangelische Akademie Frankfurt, Evangelische Pfarrstelle für Interreligiösen Dialog, Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt, Katholische Akademie Rabanus Maurus; in Kooperation mit: Henry und Emma Budge-Stiftung Frankfurt am Main, Islamische Informations- und Serviceleistungen e.V., Jüdische Volkshochschule Frankfurt am Main
DATUM UND ZEIT: 22. März 2017, 19.30 Uhr
ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main
KOSTEN: Eintritt frei

➤ **HEBRÄISCHER HUMANISMUS: MARTIN BUBERS WIRKSAMKEIT AM FREIEN JÜDISCHEN LEHRHAUS IN FRANKFURT IN DER WEIMARER REPUBLIK UND IN DER NAZI-ZEIT**

Das Freie Jüdische Lehrhaus, das 1920 in Frankfurt von Franz Rosenzweig gegründet wurde, ist ein herausragender Erinnerungsort des deutschen wie des Frankfurter Judentums. Zu den Persönlichkeiten, die an dieser Institution der jüdischen Erwachsenenbildung lehrten, zählten etwa Leo Löwenthal, Siegfried Kracauer, Erich Fromm, Gershom Scholem, Bertha Pappenheim, Margarete Susman, Shmuel J. Agnon, Leo Strauss und Abraham J. Heschel. In der Nazi-Zeit wurde das Lehrhaus unter der Leitung Martin Bubers zu einem kulturellen Lebens- und Überlebenszentrum der diskriminierten Frankfurter Juden. Bis zu seiner Schließung 1938 bot es zudem – inmitten der sich abzeichnenden Katastrophe von Vertreibung und Völkermord – einen Raum für den spirituellen Widerstand gegen die Verneinung der Existenzberechtigung des deutschen Judentums. Der Vortrag zeichnet – im Spiegel von Bubers Aktivitäten – die Geschichte und die Bildungsvorstellung des Freien Jüdischen Lehrhauses in der Weimarer Republik und in der Nazi-Zeit nach.

VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung
REFERENT: Prof. Dr. Christian Wiese, Goethe Universität Frankfurt am Main
DATUM UND ZEIT: 23. März 2017, 19.00-20.30 Uhr
ORT: Sonnemannstraße 13, Raum 4001, 60313 Frankfurt am Main
KOSTEN: 5 €
INFORMATION UND ANMELDUNG: unter Kursnummer 0090-27, Miriam Claudi, miriam.claudi.vhs@stadt-frankfurt.de



FOTO: Jüdisches Museum Frankfurt, Franz Rosenzweig

31



In Hessen haben sich 15 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, in der Arbeitsgemeinschaft der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Hessen zusammengeschlossen (info@gcjz-hessen.de, www.gcjz-hessen.de)

Foto: G. Lehmkamp

➤ „HULJET, KINDERLECH! – SPIELT, KINDER!“ - JÜDISCHE KINDERLIEDER (Liederworkshop)

mit Chasan Daniel Kempin

(Die Veranstaltung wird für Erzieher*innen und Religionspädagog*innen als Fortbildung anerkannt)

Der Liederworkshop über jüdische Kinderlieder greift das Motto der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit auf. „Geh hin und lerne“ bezieht sich hier auf Lieder, die vielen Jüdinnen und Juden vertraut sind und die neben der musikalischen Eingängigkeit, die Kinderliedern eigen ist, auch die besonderen Aspekte des jüdischen Alltags deutlich werden lässt. Die Erwartungen der Eltern, aber auch revolutionäre Elemente in Wiegenliedern und pädagogische Methoden in Zahlen, Buchstaben und Rätseln:



Chasan Daniel Kempin nimmt die Teilnehmenden mit auf eine Reise in das Leben jüdischer Kinder und Familien. Er lässt sie teilhaben an deren Hoffnungen, Träumen und Zielen. Neben dem Kennenlernen und Singen jüdischer Kinderlieder wird es auch beim gemeinsamen Mittag-Essen die Möglichkeit des Austauschs zu Erziehungsfragen aus einer jüdischen Perspektive geben. Der vierfache Vater Daniel Kempin kann nicht nur aus pädagogischer, sondern auch aus persönlicher Erfahrung viel darüber erzählen.

VERANSTALTER: GCJZ Frankfurt in Kooperation mit der Pfarrstelle für interreligiösen Dialog des Stadtdekanates Frankfurt

DATUM UND ZEIT: 26. März 2017, 11.30 – 17.00 Uhr

ORT: Ort wird noch bekanntgegeben

KOSTEN: Teilnehmerbeitrag 30 €

➤ GLAUBEN.LERNEN

Ein Thementag zur Woche der Brüderlichkeit

Glauben, Leben und Lernen bilden im Judentum – aber auch darüber hinaus – eine feste Einheit. Wie haben sich Theorie und Praxis der jüdischen Glaubensweitergabe von der biblischen Zeit bis heute entwickelt?

32

Im Rahmen des Thementages kommen Expertinnen und Experten zu Wort, es bleibt aber auch Zeit zum Austausch anhand wegweisender Texte.

GEPLANTER ABLAUF:

1. Biblische Grundlagen (Weisheit, Verortung der Weisheit in der Schulbildung/„Beamtenausbildung“, archäologische Befunde): Prof. Dr. Hans-Winfried-Jüngling SJ

2. Entstehung des Talmud und Talmudschulen: Prof. Dr. Günter Stemberger

3. Arbeitsgruppen mit Texten aus Bibel, Talmud, Aufklärung, Gegenwart

4. Jüdisches Lernen in Neuzeit und Gegenwart: Dr. Elad Lapidot

VERANSTALTER: Haus am Dom, Arbeitskreis Synagoge und Kirche

DATUM UND ZEIT: 26. März 2017, 09.30 – 17.00 Uhr

ORT: Haus am Dom, Giebelsaal, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 20 €/ erm. 10 €

INFORMATION UND ANMELDUNG: unter hausamdom@bistumlimburg.de

➤ Filmreihe Jüdisches Leben im Film DER DIBBUK, MICHAL WASZYNSKI, POLEN 1937

Filmprojektion mit Einführung und Diskussion

Ein junger Talmudstudent stirbt aus Verzweiflung, als die ihm bestimmte Braut einen anderen heiraten soll, und fährt als Geist, als Dibbuk, in den Körper des Mädchens. Als er der Macht eines Wunderrabbinen weichen muss, überlebt das Mädchen die Trennung vom Geist des Geliebten nicht. Fantastische Legende über Bestimmung und Tod in der jiddischen Kultur; beeinflusst vom deutschen Expressionismus - Waszynski war Mitarbeiter F.W. Murnaus -, befrachtet mit religiösem Symbolismus. Der vor allem filmhistorisch interessante Film wurde in der rekonstruierten und restaurierten jiddischen Originalfassung (m.d.U.) ausgestrahlt. - Ab 16 Jahren.

VERANSTALTER: Katholische Akademie im Haus am Dom

DATUM UND ZEIT: 28. März 2017, 18.30 Uhr

ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 5 €, erm. 4 €

33

➤ Ringvorlesung: „JUDENTUM UND PROTESTANTISMUS – HISTORISCHE UND THEOLOGISCHE PERSPEKTIVEN“

Die Reflexion über das Verhältnis der Reformatoren und der reformatorischen Kirchen gegenüber Juden und Judentum im Kontext des Reformationsjubiläums wird zum Anlass genommen, die neueste Forschung zu den unterschiedlichen Facetten der Beziehungsgeschichte von Judentum und Protestantismus zu diskutieren. Ein besonderer Akzent liegt dabei auf der sonst vielfach ausgeblendeten jüdischen Perspektive, d.h. auf jüdischen Wahrnehmungen des Protestantismus, der jüdischen Erfahrung mit der Reformation und ihren theologischen, kulturellen und politischen Folgen, der jüdischen Rezeption protestantischen Denkens seit der Aufklärung sowie der kritischen Auseinandersetzung jüdischer Gelehrter mit den Erscheinungsformen von Antijudaismus und Antisemitismus im protestantischen Kontext. Nicht zuletzt werden die Neuansätze der Beziehung von Judentum und Protestantismus nach 1945 und die Herausforderungen des Dialogs in der Gegenwart thematisiert.

VERANSTALTER: Martin-Buber-Professur für Jüdische Religionsphilosophie an der Goethe-Universität Frankfurt in Kooperation mit dem Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Bad Nauheim

DATUM UND ZEIT: Sommersemester 2017, Mittwoch 18.00-20.00 Uhr

ORT: Campus Westend der Goethe-Universität, Hörsaalzentrum 8 (HZ8)

KOSTEN: Eintritt frei

ANMELDUNG: keine Anmeldung nötig

➤ Filmreihe Jüdisches Leben im Film KALMANS GEHEIMNIS, JEROEN KRABBÉ, NL/BELG./USA, 1997

Filmprojektion mit Einführung und Diskussion

Durch ihre engagierte Arbeit als Kindermädchen bei einer chassidischen Familie lernt eine junge Holländerin, deren Eltern Anfang der 70er-Jahre noch immer unter den schrecklichen Erfahrungen des Nationalsozialismus leiden, dass diese Vergangenheit auch ihr Leben bestimmt. Das Regiedebüt des Schauspielers Jeroen Krabbé macht deutlich, wie wichtig die Konfrontation mit den dunklen Seiten der Erinnerung und der eigenen Herkunft ist, um über sie hinaus zu Verantwortung in der Gegenwart zu gelangen. - Ab 12 Jahren möglich.

VERANSTALTER: Katholische Akademie im Haus am Dom

DATUM UND ZEIT: 4. April 2017, 18.30 Uhr

ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 5 €, erm. 4 €

➤ „AUCH DIE WUNDER HABEN WOHL ANGST“

Nelly Sachs, „Dichterin jüdischen Schicksals“: Zwischen Geheimnis und Ohnmacht, zwischen jüdischer Tradition und deutscher Kultur, Nelly Sachs' Biograph und Förderer, Walter A. Berendsohn, nannte sie „Dichterin jüdischen Schicksals“. Die Frage nach ihrer jüdischen Identität prägt die Diskussion um das Selbstverständnis der Dichterin Nelly Sachs. Sie wurde wohl erst durch die Rassenpolitik der National-

sozialisten aus ihrer völlig assimilierten jüdischen Welt auf ihr Judentum geworfen. Spätestens mit dem Exil in Schweden aber setzte sie sich gerade mit der Wirklichkeit ihrer jüdischen Existenz auseinander, fragte nach ihrer eigenen Identität, versuchte das Leiden ihres Volkes in Worte zu fassen. Sie selber war mit Hilfe von Freundinnen und Freunden in letzter Minute dem Nazi-Regime nach Schweden entkommen. Späte Ehrungen erhielt sie 1965 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und 1966 mit dem Nobelpreis für Literatur gemeinsam mit dem Dichter Samuel Joseph Agnon.

Die Tagung möchte sich dem jüdischen wie dem deutschen Schicksal dieser Dichterin nähern, ihrer dichterischen Sprache nachspüren, ihren Gedanken nachgehen und nach ihren religiösen Bindungen fragen.

VERANSTALTER: ImDialog - Ev. Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau, Ev. Akademie Frankfurt
DATUM UND ZEIT: 21. - 23. April 2017

ORT: Martin-Niemöller-Haus, Schmitten-Arnoldshain/Taunus, Am Eichwaldsfeld 3, 61389 Schmitten

KOSTEN: Tagungsgebühr und Übernachtung im Einzelzimmer mit Vollpension 210,00 €

Ermäßigung für Studierende, Arbeitslose und Behinderte

ANMELDUNG: Ev. Akademie Frankfurt, Frau Ulrike Obut, Tel: 069-1741526-16, E-Mail: obut@evangelische-akademie.de

➤ DER KRIEG IST AUS

Auch 70 Jahre nach seinem Ende stellen wir fest, welche emotionalen Spuren der 2. Weltkrieg und die Nachkriegszeit bis heute in den Familien hinterlassen haben. Flucht, Verfolgung, Bombenangriffe, Hunger, Gewalt und Tod hinterließen Traumatisierungen, die, wenn sie nicht bearbeitet wurden, Auswirkungen auch auf die folgenden Generationen haben. Die Nachfahren jener „Kriegskinder“, etwa zwischen 1955 und 1975 geboren, sind zumeist in Wohlstand und Frieden aufgewachsen und stehen heute mitten im Leben. Dennoch fühlen diese „Kriegsenkel“ diffuse Ängste vor der Zukunft und dem Eingehen von Beziehungen sowie große Unsicherheit in den Fragen nach Identität und Lebenszielen.

Hier stehen die Familiengeschichten der Teilnehmenden im Mittelpunkt. Es sollen Anregungen gegeben werden, sich mit den persönlichen Familienmustern zu befassen, die in der Eltern- und Großeltern-generation angelegt wurden und eigene Wege zu heilsamen Entwicklungen zu finden. In einer wertschätzenden Atmosphäre bilden dabei Methoden aus der Familientherapie, wie z. B. die Arbeit mit dem Genogramm, die Grundlagen.

Bitte mitbringen: Lebens- bzw. Sterbedaten der Eltern und Großeltern

VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Astrid Welker-Paulun

DATUM UND ZEIT: 22. April 2017, 10.00 - 17.30 Uhr,

23. April 2017, 10.00 - 17.00 Uhr

ORT: VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main

KOSTEN: 72 €

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 1016-14

➤ FRANKFURT LIEST EIN BUCH 2017

Das Projekt »Frankfurt (Rhein-Main) liest ein Buch« wurde initiiert und konzipiert von dem gemeinnützigen Verein Frankfurt liest ein Buch e.V. Seit 2010 hat es sich der Verein zum Ziel gesetzt, ein Buch mit regionalem Bezug zum Gesprächsstoff und zum Gemeinschafts-erlebnis für alle Menschen der Stadt Frankfurt am Main und der gesamten Region zu machen. Dabei möchte der Verein Bürger, Institutionen und Prominente zu einem Thema in möglichst vielfältiger Form zusammenbringen. 2017 steht der Roman »Benjamin und seine Väter« von Herbert Heckmann im Mittelpunkt der Lesereihe. Es ist die berührende, manchmal gebrochene Geschichte einer Identitäts- und Vatersuche, ein Entwicklungs-, Schelmenroman, ein Panorama der Weimarer Republik von der Gründung bis zu ihrem Untergang und zugleich ein pittoreskes Abbild der Stadt Frankfurt am Main.



VERANSTALTER: Frankfurt liest ein Buch e.V., ca. 70 Kooperationspartner (Schulen, Büchereien, Museen, Bühnen, Buchhandel, Cafés)
DATUM UND ZEIT: 24. April bis 7. Mai 2017
ORT: Im Frankfurter Stadtgebiet und der Rhein-Main-Region
INFORMATION UND ANMELDUNG: www.frankfurt-liest-ein-buch.de;
das vollständige Programm ist ab Mitte/Ende März 2017 online

➤ NEUE JÜDISCH-ORTHODOXE SICHT AUF DAS CHRISTENTUM

Vortrag Rabbiner Jehoschua Ahrens

Im Dezember 2015 überraschte eine Gruppe orthodoxer Rabbiner aus Israel, USA und Europa die Öffentlichkeit mit einer Erklärung, in der eine neue jüdisch-orthodoxe Sicht auf das Christentum präsentiert wird. Der Titel des Papiers ist programmatisch: „Den Willen unseres Vaters im Himmel tun: Hin zu einer Partnerschaft mit Christen“. In einer Zusammenstellung von Zitaten orthodoxer Rabbiner aus mehreren Jahrhunderten zeigt die Gruppe der Autoren, dass eine positiv wertende Sicht auf das Christentum von jüdischer Seite möglich ist. Rabbiner Jehoschua Ahrens (Düsseldorf, Nürnberg), einer der Autoren, wird über die Hintergründe zur Entstehung des Papiers sowie über jüdische und nichtjüdische Reaktionen darauf sprechen und sich der anschließenden Diskussion stellen.

VERANSTALTER: Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Referat für Interreligiösen Dialog mit Schwerpunkt Judentum und Naher Osten in Kooperation mit der Martin-Buber-Proessur für jüdische Religionsphilosophie, Goethe-Universität, Frankfurt
DATUM UND ZEIT: Dienstag, 25. April 2017, 19.00 Uhr
ORT: Goethe-Universität, Frankfurt, Seminarhaus, Max-Horkheimer-Straße, 60323 Frankfurt am Main, Raum: SH 5.101
KOSTEN: Eintritt frei
ANMELDUNG: unter Irene Diakité, Tel.: 069 976518-21, Fax.: 069 976518-19, Mail: diakite@zentrum-oekumene.de
WEITERE INFORMATIONEN zu dieser Veranstaltung erhalten Sie nach Anmeldung.

➤ VON GEGNERSCHAFT ZUR LERNGEMEINSCHAFT: DAS NEUE DOKUMENT DER VATIKANISCHEN KOMMISSION FÜR DIE RELIGIÖSEN BEZIEHUNGEN MIT DEN JUDEN IM KONTEXT

Die Frankfurter Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit freut sich sehr, dass Prof. Ansoorge, Leiter der Akademie Wolfsburg, einen Vortrag im Bezug zu unserem Jahresthema: „Nun gehe hin und lerne“ in Sankt Georgen zugesagt hat.

„Nur was man nach und nach kennen lernt, kann man auch lieben, und nur das, was man liebt, kann man auch richtig und vertieft verstehen“ – so heißt es in dem Dokument, das die Kommission für die religiösen Beziehungen mit den Juden am 10. Dezember 2015 anlässlich des 40-jährigen Jubiläums von der Konzilerklärung „Nostra Aetate“ veröffentlicht hat. In den letzten Jahren wurden die Wechselbeziehungen zwischen Judentum und Christentum in den ersten Jahrhunderten christlicher Zeitrechnung zunehmend deutlich. Vor diesem Hintergrund interpretiert der Vortrag die theologischen Positionen der jüngsten katholischen Stellungnahme zum Judentum im Hinblick darauf, was und wie Juden und Christen voneinander lernen können, um auch in Zukunft als verlässliche Partner „Krisen gemeinsam durchzustehen und Konflikte positiv auszutragen“.

Moderation: Prof. P. Dr. Hans-Winfried Jüngling S.J.

VERANSTALTER: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt e.V.

DATUM UND ZEIT: 26. April 2017, 18.30 Uhr

ORT: Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen/Aula, Offenbacher Landstraße 224, 60599 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ Heilige Texte – PILGERN

Lesung und Gespräch aus Schriften von Judentum, Christentum und Islam

„Ich bin dann mal weg ...“ machte „Pilgern“ weit über religiöse Kreise hinaus populär. Für viele Religionen ist das „Unterwegssein“ zu einer „heiligen Stätte“ ein angemessenes Bild für die menschliche Existenz überhaupt: Weg von dem Vertrauten – Unterbrechung des Alltags – Ballast zurücklassen – erfahren, worauf man verzichten kann, ... Judentum, Christentum und Islam sind – wenn auch in je eigener Weise – „Wallfahrtsreligionen“.

Referenten: Petra Kunik, Dr. Hans Prömper, Nadir Moubarrid
Moderation: Said Barkan

VERANSTALTER: Evangelische Akademie Frankfurt, Evangelische Pfarrstelle für Interreligiösen Dialog, Katholische Erwachsenenbildung Frankfurt, Katholische Akademie Rabanus Maurus; In Kooperation mit: Henry und Emma Budge-Stiftung Frankfurt am Main, Islamische Informations- und Serviceleistungen e.V., Jüdische Volkshochschule Frankfurt am Main

DATUM UND ZEIT: 26. April 2017, 19.30 Uhr

ORT: Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei



➤ JÜDISCHES LEBEN IN FRANKFURT

Vorbereitung auf die Gespräche mit den Gästen des Frankfurter Besuchsprogramms im Mai 2017

Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen die Biographien und Unterrichtsmaterialien auf der Webseite www.juedisches-leben-frankfurt.de und deren Nutzung für den Unterricht und die Vor- und Nachbereitung von Gesprächen mit Zeitzeugen.

VERANSTALTER: Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum

DATUM UND ZEIT: 27. April 2017, 14.30 - 17.30 Uhr

ORT: Medienzentrum Frankfurt, Fahrgasse 89, 60311 Frankfurt

ZIELGRUPPE: Lehrkräfte der Schulen, die sich für einen Zeitzeugenbesuch angemeldet haben. Schülerinnen und Schüler nach Absprache.

TEILNEHMERZAHL: 30

KOSTEN: Eintritt frei

ANMELDUNG: Bitte melden Sie sich zur Teilnahme an der Veranstaltung an unter kontakt@juedisches-leben-frankfurt.de

➤ ENTWICKLUNG DURCH DIALOG

Schnupperkurs

Erfahren Sie theoretisch und praktisch, wie der Dialog zu einem echten Entwicklungsprozess werden kann. Neben einer Einführung in die Dialogempfehlungen David Bohms und Martin Bubers wird uns die Frage nach der Integration des Eigenen, des Anderen und des sich entwickelnden Themas beschäftigen, sodass trotz aller Unterschiedlichkeit ein WIR entstehen kann. Wir erleben dabei Kommunikation als Lebenskunst, durch die sich sowohl der Mensch als auch die Welt entwickelt. Wenn Ihr Interesse geweckt ist, können Sie Ihre Erfahrung im Workshop „Horizonte öffnen durch den Dialog“ vertiefen.

VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Karin M. Lück

DATUM UND ZEIT: 2. Mai 2017, 19.30 - 21.30 Uhr,

ORT: VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main

KOSTEN: 8 €

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 1010-18

➤ Mittagsführung „TANACH UND ALTES TESTAMENT“

Ist die „hebräische Bibel“ das Alte Testament? Oder worin unterscheiden sie sich? Wozu übersetzte Martin Luther den Tanach und nannte die Verdeutschung „Altes Testament“? Wie spiegelt sich darin seine feindliche Haltung zum Judentum? Diese Fragen sollen diskutiert und anhand einiger Buch-Exponate der Reformationszeit erklärt werden.

VERANSTALTER: Bibelhaus Erlebnis Museum

DATUM UND ZEIT: 3. Mai 2017, 12.00 Uhr,

die Führung dauert ca. 40 Minuten

ORT: Bibelhaus Erlebnis Museum/ Frankfurter Bibelgesellschaft e.V., Metzlerstraße 19, 60594 Frankfurt am Main

KOSTEN: regulärer Eintritt zuzüglich 3 €

➤ DIALOG-BIBEL AUSLEGUNG

Jahrhundertlang stand die christliche Auslegung der Bibel gegen die jüdische Interpretation. Inzwischen wurde gelernt, beide Auslegungen in ein gegenseitiges Gespräch zu bringen. Dadurch werden neue Zugänge zu biblischen Texten erschlossen. Juden und Christen entdecken die Schriften der Bibel noch einmal neu aus der jeweils anderen Perspektive. Eine solche dialogische Bibelauslegung stellen uns vor: Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama, Berlin, und Pfr. Friedhelm Pieper, Frankfurt.

DATUM UND ZEIT: 3. Mai 2017, 19.30 Uhr

ORT: Alte Nikolaikirche, Römerberg 11, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

ANMELDUNG: unter Irene Diakité, Tel.: 069 976518-21,

Fax.: 069 976518-19, Mail: diakite@zentrum-oekumene.de

WEITERE INFORMATIONEN zu dieser Veranstaltung erhalten Sie nach Anmeldung.

➤ „NUR NICHT BLIND WERDEN, MIT DER SEELE NICHT!“

Ökumenischer Frauengottesdienst

Das Gebet von Bertha von Pappenheim steht in der Woche der Brüderlichkeit im Mittelpunkt des Ökumenischen Frauengottesdienstes in der Alten Nikolaikirche auf dem Römerberg. Die erste jüdische Vorsitzende der Christlich-Jüdischen Gesellschaft Frankfurt am Main, Petra Kunik, gestaltet diesen Gottesdienst zusammen mit Pfarrerin Andrea Braunberger-Myers (Ev. St. Paulsgemeinde) und Mechthild Nauck (Evangelisches Frauenbegegnungszentrum - EVA). Der Ökumenische Frauengottesdienst greift mit Leben und Werk der Bertha von Pappenheim das Motto „Nun gehe hin und lerne“ der diesjährigen Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille auf und folgt der jüdisch-feministischen Inspiration, die wir in ihren Gebeten und ihrer Tatkraft entdecken können.

VERANSTALTER: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V., Ev. St. Paulsgemeinde, Evangelisches Frauenbegegnungszentrum – EVA

DATUM UND ZEIT: 9. Mai 2017, 19.00 Uhr

ORT: Alte Nikolaikirche, Auf dem Römerberg 9, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ Besuchsprogramm der Stadt Frankfurt a. M. **FÜR KINDER UND ENKEL VON JÜDISCHEN SOWIE POLITISCH ODER RELIGIÖS VERFOLGTEN FRANKFURTER BÜRGERINNEN UND BÜRGERN**

Nach einem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung werden Kinder und Enkel der ehemaligen Frankfurter Bürgerinnen und Bürger zu einem Besuch der Heimatstadt ihrer Eltern eingeladen. Dieses Besuchsprogramm wird in der Regel einmal jährlich im Frühsommer veranstaltet. Herr Oberbürgermeister Peter Feldmann lädt im Namen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung jeweils ca. 25 Gäste, die zu einer Reisegruppe zusammengefasst werden, zu einem 7-tägigen Aufenthalt in die ehemalige Heimatstadt ihrer Eltern bzw. Großeltern nach Frankfurt am Main ein.

VERANSTALTER: Stadt Frankfurt am Main

DATUM: 9.-16. Mai 2017

➤ **HORIZONTE ÖFFNEN DURCH DEN DIALOG** **Dialog statt Diskussion - Jenseits der Debatte**

Aufbauend auf den Dialogempfehlungen David Bohms und Martin Bubers wollen wir in diesem Workshop üben, miteinander in den Dialog einzutreten. Ziel ist nicht nur, ein freundliches Gespräch zu führen, sondern ein Horizontes öffnendes Aufeinander-Zugehen, das alle Teilnehmenden mit neuen Erfahrungen und Erkenntnissen belohnt. In dem wir üben, die Kontrolle aufzugeben, tief hinzuhören, eigene Gedanken zu halten und uns auf den Prozess miteinander einzulassen, kann sich in der Gruppe neues Wissen entfalten. Wir lernen wie komplexes Wahrnehmen, Fühlen, Denken und Sprechen unserem Leben und der Welt Nutzen stiften. Die Wirkung im Alltag ist, dass unsere Konstrukte von Welt sich erweitern und unsere Kommunikation bewusster und offener wird.

VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Karin M. Lück

DATUM UND ZEIT: 13. Mai 2017, 09.30 - 16.30 Uhr,

ORT: VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13,
60313 Frankfurt am Main

KOSTEN: 35 € Ansätze

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 1010-19

INTERNATIONALE KONFERENZ des Internationalen Rates der Christen und Juden (ICJ) - BONN 2017

ZWEISPRACHIG DEUTSCH - ENGLISCH

2. - 5. Juli 2017

Reformieren, interpretieren, revidieren:

Martin Luther und 500 Jahre Tradition und Reform
in Judentum und Christentum

IN KOOPERATION mit: Deutscher Koordinierungsrat der
Gesellschaften für christl.-jüd. Zusammenarbeit (DKR)
Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR)



➤ **ANNE FRANK: MENSCH ODER IKONE?**

Podium mit Deborah Krieg (Bildungsstätte Anne Frank), Gottfried Köbler (PZ des Fritz-Bauer-Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt) sowie Martina Droste (Junges Schauspiel Frankfurt)

Kann man von Anne Frank lernen? Wer lernt da was? Wer lehrt da? Wie können sich Jugendliche Anne Frank aneignen? Diesen Fragen wollen wir uns aus verschiedenen Perspektiven aus Kunst, außerschulischer Bildungsarbeit und Museumspädagogik widmen.

VERANSTALTER: Bildungsstätte Anne Frank

DATUM UND ZEIT: Voraussichtlich im Mai 2017

ORT: Ort wird noch bekannt gegeben

KOSTEN: Eintritt frei

➤ **TEHILLIM-PSALMEN IM DIALOG**

Wort und Musik zu Psalm 139

9. Frankfurter Tehillim-Psalmen-Konzert

Tehillim ist das hebräische Wort für Psalmen. Die 150 Psalmen der hebräischen Bibel, die für Juden wie auch für Christen von großer Bedeutung sind, eröffnen vielschichtige Möglichkeiten des interreligiösen Dialogs, vor allem des Aufeinander-Hörens. Auch der Islam kennt Psalmen (Zabur).

Im Konzert erklingen u.a. Kompositionen von Buxtehude, Händel, Bach, Mendelssohn Bartholdy, Lewandowski, Yehezkel Braun und Nick Page sowie eine Melodie der Bratzlauer Chassiden. In einer Collage wird Psalm 139 mit Koranversen in Beziehung gebracht. Zwischen den Musikbeiträgen werden jüdische und christliche Bedeutungshorizonte des Psalmtextes im Gespräch beleuchtet.

VERANSTALTER: Evangelische Akademie Frankfurt

in Kooperation mit dem Interreligiösen Chor Frankfurt IRCF e.V.

DATUM UND ZEIT: 22. Mai 2017, 19.30-22.00 Uhr

ORT: Festsaal im Jüdischen Gemeindezentrum,

Savignystraße 66, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: Vorverkauf 12 € / erm. 10 €, Abendkasse 15 € / erm. 12 €



➤ SCHAWUOT

Der egalitäre Minjan in der jüdischen Gemeinde lädt Mitglieder der Frankfurter Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ein, an der Schawuot-Lernnacht (Tikkun Lejl Schawuot) teilzunehmen.

Leitung: Rabbinerin Prof. Dr. Elisa Klapheck

An Schawuot, den 6. Siwan nach dem jüdischen Kalender, feiern wir die Übergabe der Tora am Berg Sinai. Der Talmud erklärt: Deutlich sind alle zukünftigen Generationen der Juden mit einbezogen. Die zwei Tage Schawuot sind nicht nur hohe Feiertage, an denen die Arbeit ruht und der Mensch fröhlich sein soll, es ist auch ein Fest der religiösen Bildung. Traditionell finden sich besonders in der ersten Festnacht Gruppen zusammen, um ausgewählte Tora-Abschnitte zu lesen und zu interpretieren. Getreu dem alten Ausspruch der Weisen: „Je mehr Tora, umso mehr Leben. Je mehr Lernen, umso mehr Weisheit“.

VERANSTALTER: Egalitärer Minjan in der jüdischen Gemeinde

DATUM UND ZEIT: 30. Mai 2017, 19.00 Uhr

ORT: Schiurraum egalitärer Minjan, Westend Synagoge, Freiherr-vom-Stein-Straße 30, 60323 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

ANMELDUNG: unter schalomkunik@aol.com

Bitte bringen Sie Ihren Ausweis mit.

42

➤ Mittagsführung „NÄCHSTES JAHR IN JERUSALEM“

... ist der traditionelle Wunsch am Schluss des jüdischen Sederabends zu Beginn des Passah (Pessah-) Festes. Er steht für die Sehnsucht nach Jerusalem zu kommen und für die Bedeutung dieses Ortes. Am Beispiel des Tempels soll veranschaulicht werden, welche Bedeutung die Stadt in der Geschichte Israels hatte, im Besonderen für das Judentum.

VERANSTALTER: Bibelhaus Erlebnis Museum

DATUM UND ZEIT: 7. Juni 2017, 12.00 Uhr,

die Führung dauert ca. 40 Minuten

ORT: Bibelhaus Erlebnis Museum/ Frankfurter Bibelgesellschaft e.V., Metzlerstraße 19, 60594 Frankfurt am Main

KOSTEN: regulärer Eintritt zuzüglich 3 €

➤ BUBER UND BUND – JÜDISCHER FRIEDHOF IN WORMS – Eine Exkursion

Martin Buber beschreibt 1933 ein Szenario in der Stadt Worms: Er steht selbst auf dem alten jüdischen Friedhof in Worms und schaut von ihm hinüber zum Dom. Im Angesicht des Doms und mit den Grabsteinen verbunden mit der jüdischen Geschichte formuliert Buber seine These vom ungekündigten Bund Gottes mit dem jüdischen Volk.

Wir werden den Weg Bubers nachgehen, dabei seine These hören und nach deren Bedeutung für die Kirchen und die Theologie fragen.

VERANSTALTER: Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Referat für Interreligiösen Dialog mit Schwerpunkt Judentum und Naher Osten

LEITUNG: Pfr. Friedhelm Pieper

DATUM UND ZEIT: Sonntag, 11. Juni 2017, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Südportal des Wormser Doms

KOSTEN: Eintritt frei

ANMELDUNG: unter Irene Diakité, Tel.: 069 976518-21,

Fax.: 069 976518-19, Mail: diakite@zentrum-oekumene.de

WEITERE INFORMATIONEN zu dieser Veranstaltung erhalten Sie nach Anmeldung.

„Nächstes Jahr in Jerusalem“

Jüdischer Friedhof in Worms



43



➤ WIR BESUCHEN DAS GRAB VON FRANZ ROSENZWEIG

Mit dem Verwaltungsdirektor des Friedhofs Majer Szanckower gehen wir durch das Eingangs-Portal mit der hebräische Inschrift: „Wandeln werd ich vor dem Antlitz des Ewigen in den Gefilden des Lebens“ zum Grab von Franz Rosenzweig.

Franz Rosenzweig, deutscher Historiker und jüdischer Religionsphilosoph, wurde am 25. Dezember 1886 in Kassel geboren. In der Verbindung von europäischer Philosophie und traditioneller jüdischer Philosophie sah Rosenzweig einen Weg, den assimilierten Juden in Deutschland die Wurzeln und das Wesen des Judentums neu zu erschließen. 1920 nahm er die Berufung an das „Freie Jüdische Lehrhaus“ in Frankfurt an. Kurz vor seinem 43. Geburtstag am 10. Dezember 1929 starb Franz Rosenzweig nach langer schwerer Krankheit. Nach dem Besuch an seinem Grab gehen wir in die Trauerhalle. Hier lesen Petra Kunik und Hermann Vornoff Texte von Franz Rosenzweig. Sie erreichen den Friedhof mit der U5 bis Haltestelle Neuer Jüdischer Friedhof

VERANSTALTER: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt e.V.

DATUM UND ZEIT: 15. Juni 2017, 19.00 Uhr

ORT: Vorhof des Neuen jüdischen Friedhofs, Eckenheimer Landstraße 238, 60320 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ NEUER POPULISMUS? KONTINUITÄTEN – BRÜCHE – HERAUSFORDERUNGEN

8. Tagung der Reihe „Blickwinkel. Antisemitismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft“

Das lautstarke Wüten von AfD, PEGIDA und Co. gegen eine befürchtete ‚Überfremdung‘ des eigenen ‚Volkes‘ durch Migrant*innen verdeckt oftmals ein antisemitisches Ressentiment, welches sich nur über Umwege Ausdruck verleiht. Dabei wird eine vermeintliche Nähe zu Jüdinnen und Juden inszeniert, die wiederum instrumentalisiert wird, um Muslim*innen zu exkludieren und den Schuldzusammenhang zu lockern, der die herbeigesehnte Volksgemeinschaft mit dem Nationalsozialismus verbindet. Reibungslos verläuft diese ‚freundliche‘ Haltung innerhalb der rechtspopulistischen Szene jedoch nicht; der Antisemitismus bleibt eine Leidenschaft, welche die Krisenerscheinungen der Moderne erklären soll. Wie kann antisemitismuskritische Bildung auf dem Anstieg des Rechtspopulismus in Deutschland und Europa reagieren? Die Veranstalter laden Wissenschaftler*innen, Pädagog*innen, Akteure aus Stadtteilarbeit, Mediation und Beratung sowie Bildungsverantwortliche herzlich ein.
www.bs-anne-frank.de/projekte/tagungsreihe-blickwinkel

VERANSTALTER: Bildungsstätte Anne Frank, das Bundesfamilienministerium, die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“, das Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin und das PZ des Fritz Bauer-Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt, Kooperationspartner: Evangelische Akademie Frankfurt

DATUM UND ZEIT: 19. - 20. Juni 2017

ORT: Evangelische Akademie Frankfurt, Römerberg 9, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

ANMELDUNG: Céline Wendelgaß: cwendelgass@bs-anne-frank.de

➤ „VIOLENCE - SEEING - HELPING“

Courageous behaviour in dangerous situations

The Volkshochschule Frankfurt offers these workshops within the frame of a campaign aimed at preventing and deescalating violence in our city (Gewalt-Sehen-Helfen).

The goal is to share knowledge and experience of patterns of interaction between aggressors, victims and those who want to help. Most of you certainly know situations of imminent or manifest violence in public areas. Very often people passing by feel helpless, look the other way or react incorrectly.

In this workshop you will discuss, gather and practice behaviour patterns (e.g. through role plays), which will help you to avoid becoming a victim of violence and will enable you to intervene and to help without getting in danger yourself.

The acquisition of these few but crucial skills and guidelines leads to a more self-confident manner and more appropriate reactions and behaviour in violent situations.

HOST: VHS Frankfurt am Main, Jürgen Stierner

DATE AND TIME: June 24th 2017, 14.00 - 18.00

VENUE: VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13

INFORMATION: vhs@frankfurt.de, phone: 069-212-71501, registration number 1022-01

PRICE: entrance free

➤ Tagung „LUST AM GESETZ GOTTES“ (PSALM 1,2) – LUTHERS RECHTFERTIGUNGSLEHRE NEU SEHEN

Das Jahr 2017 steht im Zeichen des Gedenkens an die Reformation, die vor 500 Jahren ihren Ausgang nahm. Mit dieser Tagung wollen wir nach einem zentralen Anliegen lutherischer Theologie fragen – der Rechtfertigungslehre. Traditionell wurden »Gesetz« und

»Evangelium« als Gegensätze betrachtet und antijudaistische Stereotype dadurch genährt, dass das Judentum bzw. das »Alte Testament« als »Gesetzesreligion« abgewertet wurde. Diese Tradition ist noch heute in Predigt, Unterricht und kirchlichen Verlautbarungen erkennbar. Deshalb wollen wir gemeinsam danach fragen, welche Bedeutung das Gesetz (die Thora) nach jüdischem Selbstverständnis hat und wie wir Luthers Rechtfertigungslehre neu sehen und zeitgemäß verkündigen können.

VERANSTALTER: ImDialog. Evangelischer Arbeitskreis

für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau, Evangelische Akademie Frankfurt

DATUM: 26.-27. Juni 2016 (Anmeldung bis 26. April 2017)

ORT: Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain, Am Eichwaldsfeld 3, 61389 Schmitten

KOSTEN: s. Homepage

INFORMATION UND ANMELDUNG: Ev. Akademie Frankfurt, Ulrike Obut, Tel: 069-1741526-16, E-Mail: obut@evangelische-akademie.de





➤ MENACHEM UND FRED

Dokumentarfilm

Die jüdische Familie Mayer wurde durch die Reichspogromnacht aus ihrer Heimat Hoffenheim vertrieben. Die Eltern wurden ermordet, die Brüder MENACHEM UND FRED überlebten, verloren sich aber nach dem Krieg aus den Augen und führten zwei völlig unterschiedliche Leben in Israel und in den USA. Ihre Geschichte ist eng verbunden mit der von Dietmar Hopp – Mitbegründer des SAP-Konzerns, Sportmäzen und Sohn eines SA-Mannes. Der Film zeigt Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart und beschreibt so die spannende Geschichte einer schwierigen Aussöhnung und späten Versöhnung. Eingeleitet wird der Abend mit einem kurzen Vortrag über Gedenkstättenarbeit von Frau Ute Coulmann.

VERANSTALTER: Europäisches Filmfestival der Generationen, Jüdisches Leben Kraichgau e.V., Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt am Main e.V.

REFERENT: Dr. Menachem Mayer, Jerusalem

DATUM UND ZEIT: 28. Juni 2017, 15.00 Uhr

ORT: Kino CineStar Metropolis, Eschenheimer Anlage 40, 60318 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

➤ „GEWALT - SEHEN - HELFEN“

Für aktive Seniorinnen und Senioren Couragiertes Verhalten in gefährlichen Situationen

Diese Veranstaltungen, die die Volkshochschule im Rahmen der stadtweiten Gewaltpräventionskampagne anbietet, vermitteln in kompakter Form Kenntnisse und intensive Eindrücke der Handlungsabläufe zwischen aggressiven Akteuren, Opfern und Helfern. Sie kennen die Situationen drohender oder manifester Gewalt, in denen weggesehen oder falsch reagiert wird. In Rollenspielen werden Verhaltensweisen geübt, die verhindern sollen, überhaupt in die Position des Opfers zu geraten und die andererseits Helfende in die Lage versetzen sollen, zu intervenieren, ohne sich selbst zu gefährden. Eine Anmeldung ist erforderlich.



VERANSTALTER: VHS Frankfurt am Main, Jürgen Stierner

DATUM UND ZEIT: 08. Juli 2017, 14.00 - 18.00 Uhr

ORT: VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

INFORMATION UND ANMELDUNG: vhs@frankfurt.de, telefonisch unter 069-212-71501, schriftlich an VHS Frankfurt am Main, Sonnemannstraße 13, 60313 Frankfurt am Main, Anmeldenr. 7110-01

46

KINDERPROGRAMM

➤ SING MIT!

Auf Hebräisch oder Jiddisch singen? Die bekannte Opernsängerin Aviva Piniane erzählt Euch aus der spannenden Welt einer Opernsängerin und gibt musikalische Kostproben ihres Könnens. Sie bringt Dir einige sehr bekannte Lieder bei. Dazu bastelst Du ein begleitendes Instrument. Nach den anstrengenden Proben werden wir zum Abschluss einen kleinen Auftritt vor den Museumsbesuchern haben.



VERANSTALTER: Museum Judengasse

DATUM UND ZEIT: 5. März 2017, 14.00 – 16.00 Uhr

ORT: Museum Judengasse, Battonnstraße 47, 60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 6 € inkl. Eintritt und Material

INFOS/ANMELDUNG: per Email unter kinder.jmf@stadt-frankfurt.de

oder telefonisch unter Manfred Levy 069/212-70726

oder 069/212-74237, begrenzte Teilnehmerzahl, ab 6 Jahren.

Alle unsere Workshops können auch von Gruppen individuell gebucht werden.

➤ PESSACH MIT ALLEN SINNEN

Beim Pessachfest erinnern sich Juden an den Auszug der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten. Man isst besondere Dinge, die an den Auszug aus Ägypten erinnern. Neugierig? Bei unserem Workshop erfährst Du alles über dieses wichtige Fest, bereitest Dein eigenes Charosset zu und bastelst eine schöne Tasche für die Mazzen und genießt den Geschmack von Pessach.



VERANSTALTER: Museum Judengasse

DATUM UND ZEIT: 2. April 2017, 14.00 – 16.00 Uhr

ORT: Museum Judengasse, Battonnstraße 47, 60311 Frankfurt a. M.

KOSTEN: 6 € inkl. Eintritt und Material

INFOS/ANMELDUNG: per Email unter kinder.jmf@stadt-frankfurt.de

oder telefonisch unter Manfred Levy 069/212-70726 oder

069/212-74237, begrenzte Teilnehmerzahl, ab 6 Jahren.

Alle unsere Workshops können auch von Gruppen individuell gebucht werden.

➤ SCHABBAT SCHALOM

Juden, Christen und Muslime haben einen Ruhetag in der Woche, jedoch gibt es große Unterschiede, wie dieser Tag gewürdigt wird.

Komm vorbei und finde heraus, was eine Challa ist, wer den Kiddusch macht und warum man zum Ausklingen des Schabbats an einer Gewürzbüchse schnuppert. Und damit Ihr Euren persönlichen Schabbat zu Hause feiern könnt, werden wir gemeinsam leuchtende Schabbatkerzen entwerfen, die Ihr natürlich auch für andere Anlässe verwenden könnt.



VERANSTALTER: Museum Judengasse

DATUM UND ZEIT: 7. Mai 2017, 14.00 – 16.00 Uhr

ORT: Museum Judengasse, Battonnstraße 47,

60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 6 € inkl. Eintritt und Material

Infos und Anmeldung: per Email unter kinder.jmf@stadt-frankfurt.de oder telefonisch unter Manfred Levy 069/212-70726 oder 069/212-74237, begrenzte Teilnehmerzahl, ab 6 Jahren. Alle unsere Workshops können auch von Gruppen individuell gebucht werden.

➤ MUSEUMSRAUB

Oh Schreck! Es hört nicht auf. Schon wieder ein Diebstahl im Museum. Zum Glück kann die Überwachungskamera wertvolle Hinweise geben und helfen den Fall zu lösen. In kleinen Ermittlungsteams folgt Ihr den zahlreichen Spuren und lernt dabei das geheimnisvolle Museum kennen.



VERANSTALTER: Museum Judengasse
DATUM UND ZEIT: 4. Juni 2017, 14.00 – 16.00 Uhr
ORT: Museum Judengasse, Battonnstrasse 47, 60311 Frankfurt am Main
KOSTEN: 6 € inkl. Eintritt und Material
INFOS/ANMELDUNG: per Email unter kinder.jmf@stadt-frankfurt.de, telefonisch unter Manfred Levy 069/212-70726 oder 069/212-74237, begrenzte Teilnehmerzahl, ab 6 Jahren. Alle unsere Workshops können auch von Gruppen individuell gebucht werden.

AUF ANFRAGE

➤ Stadtrundgang: „AUTHENTISCHE ORTE“ – ERINNERUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Anne Frank wurde 1929 in Frankfurt geboren. Bis zu ihrer Emigration in die Niederlande lebte sie mit ihrer Familie im Stadtteil Dornbusch. Im Viertel wird auf sehr vielfältige Weise sowohl an Anne Frank, an jüdisches Leben im Stadtteil, als auch an die NS-Zeit erinnert – gleichzeitig bleiben „authentische Orte“ unsichtbar. Der Stadtrundgang befasst sich mit der Frage, in welcher Form und Absicht im öffentlichen Raum an welche Personen und Ereignisse erinnert wird und wie sichtbar und lesbar diese Erinnerungsorte im Alltag sind.



VERANSTALTER: Bildungsstätte Anne Frank
ORT: Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt
Auf Anfrage, ab einer Gruppe von 5 Personen (ausstellung@bs-anne-frank.de)
KOSTEN: pauschal 50 €

➤ Workshops FÜR JUGENDGRUPPEN

Was ist Rechtsextremismus? Welche Formen von Antisemitismus gibt es heute? Welche Rolle spielt Religion in der Gesellschaft? Wie kann man couragiert im Alltag handeln? Wie kann man sich gegen Diskriminierung schützen?



In den Workshops bearbeiten Jugendgruppen aktuelle Themen. Die Workshops dauern vier Stunden und können sowohl in unseren Räumlichkeiten als auch bei Ihnen vor Ort stattfinden. Bei Interesse kann auch ein Vor- und/oder Nachbereitungstreffen vereinbart werden.

VERANSTALTER: Bildungsstätte Anne Frank
ORT: Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt
Auf Anfrage (AKortel@bs-anne-frank.de)
KOSTEN: pauschal 60 € + 2 € pro Person; wenn der Workshop nicht in der Bildungsstätte Anne Frank stattfindet, stehen ggf. Fahrtkosten für unsere Teamer*innen an.
WEITERE INFORMATIONEN: bs-anne-frank.de/workshops

➤ Fortbildungen FÜR ERWACHSENE (GRUPPEN)

Lehrer*innen und (pädagogische) Fachkräfte sind in ihrem Berufsalltag immer stärker gefordert, auf rassistische, antisemitische und diskriminierende Handlungen oder Äußerungen zu reagieren. In den Fortbildungen für Fachkräfte erarbeiten Sie sich mit Trainer*innen einen qualifizierten Umgang mit den Themen Rassismus, Diskriminierung, Antisemitismus, Rechtsextremismus und Menschenrechte. Die Bildungsstätte hat Fortbildungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickelt. Gerne passen wir das Angebot an Ihre spezifischen Wünsche und Bedürfnisse an.

VERANSTALTER: Bildungsstätte Anne Frank
ORT: Bildungsstätte Anne Frank, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt
Auf Anfrage (NBroder@bs-anne-frank.de)
KOSTEN: Kosten auf Anfrage
WEITERE INFORMATIONEN: bs-anne-frank.de/fortbildungen

➤ 3 TAGE, 3 ORTE, 3 RELIGIONEN

Ein Vormittag im Museum Judengasse

Ein Vormittag im Bibelhaus Erlebnis Museum

Ein Vormittag in der Merkez-Moschee

Das Projekt „Interkultureller Dialog“ eröffnet Schüler*innen aller Schulformen die Chance, die drei monotheistischen Religionen Christentum, Judentum und Islam besser kennen zu lernen und gegenseitige Vorurteile abzubauen. Je mehr die Schüler*innen über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede wissen, desto stärker wächst die Toleranz im Umgang miteinander. Die Kosten für die Workshops werden von dem Lions Club Frankfurt Museumsufer und dem Amt für Integration übernommen. Somit entstehen für die Schulen keine Kosten.

VERANSTALTER: Lions Club Frankfurt Museumsufer, Bibelhaus Erlebnismuseum, Ditiib-Moschee und Jüdisches Museum

INFORMATION UND ANMELDUNG: Veit Dinkelaker, dinkelaker@bibelhaus-frankfurt.de, 069-66426527

KOSTEN: Eintritt frei

➤ DER FRANKFURTER AUSCHWITZ-PROZESS

Die Perspektiven der Zeugen, der Angeklagten und des Gerichts auf den Frankfurter Auschwitz-Prozess werden an Hand von Ton-, Bild- und Textquellen erschlossen (4 Zeitstunden mit Pause).

VERANSTALTER: Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums

KOSTEN: 100 €

ANMELDUNG: mindestens 2 Wochen vor gewünschtem Termin unter pz-ffm@stadt-frankfurt.de

➤ ERINNERUNGSSTÄTTE GROßMARKTHALLE

Workshop-Angebote

Ab 1941 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für die als Juden Verfolgten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet. An diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes erinnert die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle.

Der Schulklassenworkshop dauert 3 Stunden und besteht aus folgenden Teilen:

a. Einstieg in einem in der Nähe der Erinnerungsstätte angemieteten Seminarraum

FOTOS: Päd. Zentrum Fritz Bauer Instituts und des Jüd. Museums Frankfurt



50

b. Rundgang durch die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle.

c. Vertiefungsworkshop im Seminarraum

Sie können zwischen 2 Workshopthemen wählen:

a. Täter*innen: Ein Nachdenken über Handlungsspielräume und Handlungsmotive von Täter*innen anhand von Berichten über den Einsatz im Keller der Großmarkthalle während der Deportationen.

b. Erinnern: Eine Auseinandersetzung mit Formen der Erinnerung anhand von verschiedenen Entwürfen zur Erinnerungsstätte, die bei der Errichtung zur Wahl standen.

VERANSTALTER: Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums

KOSTEN: 100 €

ANMELDUNG: mindestens 2 Wochen vor gewünschtem Termin unter pz-ffm@stadt-frankfurt.de



➤ „KADDISCH FÜR EINEN FREUND“ Film & Workshop (Altersempfehlung ab Klasse 8)

Von klein auf hat der 14-jährige Ali gelernt, die Juden zu hassen. Nach der Flucht aus dem Libanon kommt er mit seiner Familie nach Berlin, wo er Anschluss an die arabischen Jugendlichen im Kreuzberger Kiez sucht. Als Mutprobe soll er bei seinem jüdischen Nachbarn Alexander einbrechen...

Im Anschluss an die Filmvorführung analysiert die Gruppe, wie sich Vorurteile zwischen Juden und Muslimen überwinden lassen und aus Hass Freundschaft werden kann. Der Workshop thematisiert das Aufeinandertreffen von Judentum und Islam, Zuschreibungen und Wirklichkeit, Jung und Alt sowie Gruppenzwang und Einzelentscheidung. Die dargestellten Konflikte sollen zur Reflexion eigener Stereotype anregen.

VERANSTALTER: Pädagogische Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt

KOSTEN: 6 € pro Teilnehmer

AUSKUNFT UND ANMELDUNG: Manfred Levy, Pädagogisches Zentrum, manfred.Levy@stadt-frankfurt.de, 069-212-707 26



Museum Judengasse

➤ JÜDISCHES LEBEN

Führung im Museum Judengasse

Die Ausstellung im Museum Judengasse bietet vielfältige Anknüpfungspunkte zum Thema „Jüdisches Leben.“ Die Führung stellt den jüdischen Lebenskreis von Geburt bis zum Tod dar und erklärt ausgewählte jüdische Feiertage. Zudem erfahren die Besucher Wichtiges über die Speisevorschriften und deren heutige Anwendung. Weitere Schwerpunkte sind die Themen Synagoge, Beten und Stellenwert des Lernens im Judentum. Somit schlägt die Führung „Jüdisches Leben“ einen Bogen vom Mittelalter zur Gegenwart.

VERANSTALTER: Museum Judengasse,

www.museumjudengasse.de

ORT: Museum Judengasse, Battonnstraße 47,

60311 Frankfurt am Main

KOSTEN: 6 €/ erm. 3 €, Preis für Gruppen auf Anfrage

ANMELDUNG FÜR GRUPPEN: pz-ffm@stadt-frankfurt.de

AUSBlick

➤ WENN NICHT ICH, WER?

WENN NICHT JETZT, WANN?

Zur gesellschaftspolitischen Bedeutung der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

REFERENT: Rudolf W. Sirsch

DATUM UND ZEIT: September 2017

ORT: wird noch bekanntgegeben

KOSTEN: Eintritt frei



➤ Internationale Tagung: „BILANZ UND NEUAUFBRÜCHE: GEGENWART UND ZUKUNFT DES CHRISTLICH-JÜDISCHEN DIALOGS“

In den vergangenen Jahrzehnten ist auf internationaler Ebene in Theologie und Kirche im Kontext des christlich-jüdischen Dialogs Vieles in Bewegung geraten – mit Blick auf die Reflexion über die Geschichte des christlichen Antijudaismus und Antisemitismus bis hin zur Shoah, aber auch hinsichtlich der Neuformulierung christlichen Selbstverständnisses in der Begegnung mit dem Judentum oder jüdischer Wahrnehmungen

52

des Christentums. Die Konferenz, die namhafte Forscher*innen aus dem In- und Ausland zusammenbringen wird, soll Erreichtes bilanzieren, die unterschiedlichen Facetten des christlich-jüdischen Dialogs der Gegenwart in Europa, den USA und Israel diskutieren und ein Gespräch darüber eröffnen, wo Schwierigkeiten und Grenzen des Dialogs liegen, wo vielversprechende Neuansätze – insbesondere in der gemeinsamen christlich-jüdischen Reflexion über Verbindendes wie Trennendes – zu finden sind und wie sich die Erkenntnisse dieses Dialogs wirksam in die Öffentlichkeit tragen lassen.

VERANSTALTER: Martin-Buber-Proessur für Jüdische Religionsphilosophie an der Goethe-Universität Frankfurt in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt e.V., der Bildungsabteilung im Zentralrat der Juden in Deutschland und Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

DATUM UND ZEIT: 22. – 25. Oktober 2017

ORT: Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt am Main

KOSTEN: Eintritt frei

ANMELDUNG: keine Anmeldung nötig



➤ VIELFALT UND DEMOKRATIE: REISE NICHT NUR NACH JERUSALEM

Drusen auf dem Carmel, Bahai in Haifa, Stätten des Christentums in Jerusalem – kaum ein Land bietet mehr ethnische und religiöse Vielfalt als Israel. Damit nicht genug: Begegnungen mit der Israelisch-Deutschen Gesellschaft, mit Politikern und Diplomaten, Besuche in der Knesset oder dem Obersten Gerichtshof belegen, was Israel wirklich ist: die einzige Demokratie im Nahen Osten. Vielleicht das Wichtigste für Reisende aus Deutschland: Erfahren, dass eine Gesellschaft in Gefährdung, ein Land ohne gesicherte Grenzen, andere Prioritäten hat. Natürlich kommt auch das genussreiche und attraktive Israel in den Blick: Vom exotischen Lewinsky-Markt zum UNESCO-Weltkulturerbe White City bis zum schönsten Stadtstrand der Welt: Das ist Tel Aviv.

VERANSTALTER: DIG Frankfurt, www.dig-frankfurt.de

DATUM: 23. -29. Oktober 2017

KOSTEN: ab 1.595 €

ANMELDUNG: unter claudia.korenke@korenke.com

53

DIE VERANSTALTER

■ Bildungsstätte Anne Frank

Als landesweites Zentrum entwickelt die Bildungsstätte Anne Frank innovative Konzepte und Methoden, um Jugendliche und Erwachsene für die aktive Teilhabe an einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu stärken. Wir möchten dazu ermutigen, gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen.
Hansaallee 150
60320 Frankfurt am Main
Telefon 069-5600020
info@bs-anne-frank.de
www.bs-anne-frank.de

■ Bibelhaus Erlebnis Museum

Im Bibelhaus begeben Sie sich auf eine Expedition in die spannende Welt der Bibel und ihre jahrtausendealte Geschichte. Entdecken Sie die Bibel auf neue Weise: erlebnisreich, zum Anfassen und voller Überraschungen.
Metzlerstraße 19, 60594 Frankfurt
Telefon 069/66 42 65 25
Fax 069/66 42 65 26
gruppenfuehrung@bibelhaus-frankfurt.de
www.bibelhaus-frankfurt.de

■ Deutsch-Israelische Gesellschaft Frankfurt

Wir sind eine von etwa fünfzig örtlichen Arbeitsgemeinschaften der Deutsch-Israelischen Gesellschaft e.V. Die DIG ist die bundesweit mitgliederstärkste binationale Organisation. Über 5.000 Mitglieder arbeiten in der DIG zusammen, um ihrer Solidarität mit dem Staat Israel und seinen Menschen Ausdruck zu verleihen.
Claudia Korenke PR GmbH
Ludwig-Landmann-Str. 13
60488 Frankfurt
Telefon +49 (0) 69 9758560
Mobil +49 (0) 171 5766321
Fax +49 (0) 69 97585622
E-Mail: claudia.korenke@korenke.com
www.dig-frankfurt.de

■ Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. (DKR)

Mit über 80 Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit setzen wir uns ein für die Verständigung zwischen Christen und Juden, den Kampf gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus sowie für ein friedliches Zusammenleben der Völker und Religionen.
Otto-Weiß-Straße 2, 61231 Bad Nauheim
Telefon 06032 - 91 11 10
Fax 06032 - 91 11 25
info@deutscher-koordinierungsrat.de
www.deutscher-koordinierungsrat.de

■ Europäisches Filmfestival der Generationen

Auf dem „Europäischen Filmfestival der Generationen – Silver Screen“ werden seit 2009 jährlich aktuelle Filme und Dokumentationen aus Deutschland und Europa über das Alter und das Älterwerden für Alt und Jung gezeigt.
Breite Gasse 28, 60313 Frankfurt am Main
matthias.roos@stadt-frankfurt.de
Telefon 069 - 21234502
www.festival-generationen.de

■ Evangelische Akademie Frankfurt

Die Evangelische Akademie Frankfurt hat die Aufgabe, soziale, wirtschaftliche, politische, kulturelle und religiöse Entwicklungen zu reflektieren, protestantische Perspektiven zu entwickeln und zur Demokratisierung unserer Gesellschaft beizutragen. Die Akademie versteht sich als ein Ort der Reflexion, des Diskurses, des Innehaltens und der geistlichen Orientierung. Die Angebote sind offen für alle.
Interimsadresse bis Frühjahr 2017:
Haus am Weißen Stein
Eschersheimer Landstr. 567
60431 Frankfurt am Main
Telefon +49(0)69 17 415 26-16
office@evangelische-akademie.de
www.evangelische-akademie.de

■ Evangelische Luthergemeinde Frankfurt

Das Leitbild der Luthergemeinde ist „Die offene Tür“. Die tägliche Öffnung der Kirche in der Zeit von 10:00 bis 18:00 Uhr bietet den Menschen die Möglichkeit, den Kirchenraum für sich zu entdecken. Sie können hier einkommen in einen Raum der Stille, in einen Raum für die Begegnung mit Gott, wo die Seele Atem schöpfen kann.
Martin-Luther-Platz 1
60316 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 40 56 27 20
Fax 069 -40 89 82 70
kontakt@luthergemeinde-ffm.de
www.luthergemeinde-frankfurt.de

■ Evangelisches Stadtdekanat Frankfurt am Main

Zur Evangelischen Kirche in Frankfurt gehören 58 Kirchengemeinden sowie eine Vielzahl von Sonderpfarrstellen, zum Beispiel an Schulen, in Krankenhäusern und Altenheimen. Als Teil der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gestalten sie in dieser Stadt das öffentliche Leben mit und machen allen Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern, egal welchen Alters, welcher Herkunft und Religion, eine Vielzahl von Angeboten.
Kurt-Schumacher-Straße 23
(Dominikanerkloster mit Heiliggeistkirche)
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 – 21 65 12 17

■ Friedrich-Ebert-Stiftung

Als parteinahe politische Stiftung orientieren wir unsere Arbeit an den Grundwerten der Sozialen Demokratie: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Als gemeinnützige Institution agieren wir unabhängig und möchten den pluralistischen gesellschaftlichen Dialog zu den politischen Herausforderungen der Gegenwart befördern. Unsere Demokratie lebt vom offenen Austausch von Informationen und Meinungen ebenso wie von der Handlungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft ihrer Bürgerinnen und Bürger. Dies zu stärken und zu unterstützen haben wir uns zur Aufgabe gemacht.
Landesbüro Hessen
Marktstraße 10, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611 - 341415-0
Fax 0611 - 341415-29
Landesbuero.Hessen@fes.de
www.fes.de/de/landesbuero-hessen

■ Forum Junger Erwachsener (FJE)

Das Forum Junger Erwachsener (FJE) ist eine Gruppe junger Christen/innen und Juden/Jüdinnen zwischen 18 und 39, die sich im interreligiösen Dialog in Deutschland engagieren. Wir gehören dem Deutschen Koordinierungsrat an. Unsere bundesweit aufgestellte, gemischt konfessionelle und gemischt religiöse Gruppe trifft sich alle 2-3 Monate in lockerem Rahmen jeweils in einer anderen Stadt.
Otto-Weiß Str. 2, 61231 Bad Nauheim
fje@deutscher-koordinierungsrat.de
www.deutscher-koordinierungsrat.de/dkr-fje

■ Frankfurt liest ein Buch e.V.

Das Projekt Frankfurt liest ein Buch wurde initiiert und konzipiert von dem gemeinnützigen Verein Frankfurt liest ein Buch e.V. Seine Bedeutung aber verdankt es dem großen Engagement zahlreicher Frankfurter Institutionen, Vereine, Buchhändlerinnen und Buchhändler, Privatpersonen und Prominenten der Stadt. Die Leseaktion hat sich fest im kulturellen Leben der Stadt etabliert. Mit insgesamt 86.000 Besuchern und fast 700 Veranstaltungen waren die ersten sieben Auflagen des Projekts ein großer Erfolg.
Kaiserstraße 79, 60329 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 92 07 87 0
Fax 069 - 92 07 87 20
info@frankfurt-liest-ein-buch.de
www.frankfurt-liest-ein-buch.de
www.facebook.com/frankfurtliest
www.twitter.com/frankfurtliest

■ Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Frankfurt e.V.

Die Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit sind in der Bundesrepublik Deutschland nach der Befreiung vom nationalsozialistischen Unrechtsstaat entstanden. Sie wissen von der historischen Schuld und stellen sich der bleibenden Verantwortung angesichts der in Deutschland und Europa und in deutschem Namen betriebenen Vernichtung jüdischen Lebens. Begründet in der biblischen Tradition folgen sie der Überzeugung, dass im politischen und religiösen Leben eine Orientierung nötig ist, die ernst macht mit der Verwirklichung der Rechte aller Menschen auf Leben und Freiheit ohne Unterschied des Glaubens, der Herkunft oder des Geschlechts.
Kurt-Schumacher-Str. 23
60386 Frankfurt am Main
Telefon 0179 / 59 21 157
Fax 069 / 90 47 79 35
info@gcjz-frankfurt.de
www.gcjz-frankfurt.de

■ Haus Am Dom und Katholische Akademie Rabanus Maurus

Das Haus am Dom ist eine Einrichtung des Bistums Limburg in Frankfurt. Es versteht sich als Plattform zwischen Kirche und Gesellschaft und als Drehscheibe des städtischen und gesellschaftlichen Diskurses. Katholische Akademie Rabanus Maurus Im Haus am Dom veranstaltet sie Film- und Vortragsreihen, Thementage, Aktuelle Foren und Domgespräche.
Haus am Dom, Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 8008718-0
Fax 069 8008718-412
www.hausamdom-frankfurt.de

■ Hessische Landeszentrale für politische Bildung

Die Hessische Landeszentrale für politische Bildung "leistet politische – nicht parteigebundene – Bildungsarbeit im Lande Hessen. Sie hat insbesondere die Aufgabe, die Entwicklung des freiheitlich-demokratischen Bewusstseins durch öffentliche Bildungsarbeit zu fördern." (Auszug aus der Satzung)
Taunusstraße 4 - 6, 65183 Wiesbaden
Telefon +49 (0) 611 32-40 51
+49 (0) 611 32-40 77
poststelle@hlz.hessen.de
www.hlz.hessen.de

■ Henry und Emma Budge-Stiftung Seniorenwohnanlage und Pflegeheim

Ein würdevolles Leben für Juden und Christen, das war 1920 der Wunsch des Stifterehepaares Henry und Emma Budge. Seit nunmehr neunzig Jahren betreut die BUDGE-STIFTUNG entsprechend dem Auftrag des Stifterehepaares ältere, Unterstützung benötigende Menschen jüdischen und christlichen Glaubens. Unser Auftrag, dem wir uns verpflichtet fühlen, ist es, dem Wunsch der Stifter zu entsprechen, Menschen im Alter ein würdevolles Leben zu ermöglichen.
Wilhelmshöher Straße 279
60389 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 47871-915
Fax +49 69 47871-970
info@budge-stiftung.de
www.budge-stiftung.de

■ Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Die HfJS ist eine staatlich anerkannte Hochschule. Nirgendwo sonst in Europa können Jüdische Studien in vergleichbarer Breite studiert werden. Dies erlaubt es der HfJS, ihren jüdischen und nichtjüdischen Studierenden die Vielschichtigkeit und Faszination des Judentums zu vermitteln und wissenschaftliche Akzente zu setzen.
Landfriedstraße 12, 69117 Heidelberg
webmaster@hfjs.eu
www.hfjs.eu

■ ImDialog. Evangelischer Arbeitskreis für das christlich-jüdische Gespräch in Hessen und Nassau

ImDialog fördert die theologische Arbeit im Horizont des jüdisch-christlichen Dialoges und seine praktische Umsetzung in Kirche, Gemeinde und Unterricht.
Darmstädter Str. 13
64404 Bickenbach;
Telefon 06257-9910760
Fax 06257-9910761
info@imdialog.org
www.imdialog.org

■ Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Die Goethe-Universität ist eine forschungsstarke Hochschule in der europäischen Finanzmetropole Frankfurt. Lebendig, urban und weltoffen besitzt sie als Stiftungsuniversität ein einzigartiges Maß an Eigenständigkeit.
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
www.uni-frankfurt.de

■ Jüdisches Leben Kraichgau e.V.

Zweck des Vereins ist die Bewahrung des jüdischen Kulturerbes im Kraichgau, Gestaltung lebendiger Beziehungen zu ehemaligen jüdischen Bürgern des Kraichgaus und ihrer Angehörigen, altersgerechte Vermittlung und Darstellung des jüdischen Lebens in seiner Vielfalt, aktiver Beitrag zu Toleranz und Versöhnung und die Weitergabe von sachlich richtiger Information Israel betreffend.
Kleebergstraße 20
75031 Eppingen
Telefon 07262 4016
http://jlk-ev.de/

■ Junges Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft

Das Junge Forum ist eine Plattform für Mitglieder der Deutsch-Israelischen Gesellschaft im Alter zwischen 14 und 35 Jahren. Unser Anliegen ist es, wichtige Fragen und mögliche, differenzierte Antworten an die Öffentlichkeit zu tragen.
Friedrichstr. 206
10969 Berlin
jufo@digev.de
www.deutsch-israelische-gesellschaft.de/junges-forum/im-fokus/category/junges-forum

■ Katholische Erwachsenenbildung Bildungswerk Frankfurt

Die KEB Frankfurt ist der Zusammenschluss der katholischen Träger von Erwachsenenbildung in der Stadt Frankfurt. Unsere Angebote sind öffentlich und für alle zugänglich.
Haus am Dom
Domplatz 3
60311 Frankfurt am Main
Telefon 069 8008718-462
Fax 069 8008718-469
http://keb-frankfurt.bistumlimburg.de/nc

■ Museum Judengasse

Die Ausstellung im Museum Judengasse eröffnet verschiedene Perspektiven auf jüdisches Alltagsleben in der Frühen Neuzeit. Inmitten von Ruinen bringt sie Objekte zum Sprechen, die einst vor Ort gefertigt oder genutzt wurden. Im Fokus stehen dabei die vielfältigen Beziehungen, die die Einwohner der Judengasse mit den christlichen Bewohnern der Stadt, dem Frankfurter Rat und Kaiser unterhielten, sowie die Literatur und Musik, die vor Ort entstand, gelesen oder gedruckt wurde.
Battonnstrasse 47
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 212 30790
Fax +49 (0)69 212 30705
info@juedischesmuseum.de
www.museumjudengasse.de

■ Motettenchor Frankfurt

Der Motettenchor Frankfurt gehört zu den renommiertesten und leistungsfähigsten Konzertschören der Rhein-Main Region.
Dessauerhaus, Roter Saal
Friedrich Wilhelm von Steubenstraße 90
Frankfurt/Hausen
info@motettenchor-frankfurt.de
www.motettenchor-frankfurt.de

■ Politisches Bildungsforum Hessen der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Die Arbeitsplanung der Konrad-Adenauer-Stiftung hebt das Leitthema Bürgergesellschaft hervor. Seminare mit konkretem kommunal- wie regionalpolitischem Hintergrund bieten wir Ihnen und den Mitgliedern Ihrer Verbände gerne an.
Bahnhofstr. 38, 65185 Wiesbaden
Telefon 0611 - 15 75 980
Fax 0611 - 15 75 98 19
kas-hessen@kas.de
www.kas.de/hessen

■ Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums

Das Pädagogische Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums Frankfurt verbindet zwei Themenfelder: jüdische Geschichte und Gegenwart sowie Geschichte und Nachgeschichte des Holocaust. Sein zentrales Anliegen ist es, Juden und jüdisches Leben nicht ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der Verfolgung und des Antisemitismus zu betrachten.
Seckbacher Gasse 14
60311 Frankfurt am Main
Telefon +49-69-21249439
pz-ffm@stadt-frankfurt.de
www.pz-ffm.de
www.fritz-bauer-institut.de
www.museumjudengasse.de

■ Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt e.V.

Die Erinnerung an das frühere jüdische Leben in Frankfurt und die Auseinandersetzung mit jüdischem Leben heute stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Projektes Jüdisches Leben in Frankfurt.
Postfach 1134
61401 Oberursel
kontakt@juedisches-leben-frankfurt.de
www.juedisches-leben-frankfurt.de/

■ Volkshochschule Frankfurt am Main

Die Volkshochschule Frankfurt am Main fördert den Prozess lebensbegleitenden Lernens. Als kommunale Weiterbildungsrichtung Frankfurts bietet sie ein vielfältiges, umfangreiches, qualitativ hochwertiges und kostengünstiges Angebot für die gesamte Bevölkerung.
Sonnemannstraße 13
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 212-71501
Fax +49 (0)69 212-71500
vhs@frankfurt.de
www.vhs.frankfurt.de

■ Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen und Waldeck

Das Zentrum Oekumene ist eine gesamt-kirchliche Einrichtung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrums Oekumene begleiten die Beziehungen der EKHN/EKKW zu anderen Kirchen, religiösen Gemeinschaften und Organisationen, unterstützen Aktivitäten für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung und fördern die Entwicklung der ökumenischen Theologie und ihre praktische Umsetzung in der EKHN/EKKW.
Praunheimer Landstraße 206
60488 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 976518-11
Fax +49 69 976518-19
info@zentrum-oekumene.de
www.zentrum-oekumene.de

DIE VERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

Januar 2017

17.01.2017 ▶ **18.00 Uhr**, Zeitzeugengespräch mit Edith Conrad, Haus am Dom → Seite 9

25.01.-15.03.2017 ▶ Sonderausstellung: Holocaust im Comic, Bildungsstätte Anne-Frank → Seite 9

bis März 2017 ▶ Dauerausstellung: Anne Frank. Ein Mädchen aus Deutschland, Bildungsstätte Anne Frank → Seite 10

28.01.2017 ▶ **14.00-18.00 Uhr**, „Gewalt-Sehen-Helfen“, VHS Frankfurt, BIKUZ- Bildungs- und Kulturzentrum → Seite 10

29.01.2017 ▶ **18.00 Uhr**, Annelies. Oratorium des Komponisten James Whitbourn – Nach Texten von Anne Frank, Motettenchor Frankfurt unter der Leitung von Thomas Hanelt, Lutherkirche Frankfurt → Seite 11

30.01.2017 ▶ **19.00 Uhr**, Israel und die Partei Die Linke –Gespräch mit Dr. Gregor Gysi, MdB, Bildungsstätte Anne Frank → Seite 12

Februar 2017

01.02.2017 ▶ **12.00 Uhr**, Mittagsführung „Leben im alten Israel: Stadt und Land“, Bibelhaus Erlebnismuseum → Seite 12

01.02.2017, ▶ **18.00-19.30 Uhr**, Rundgang durch den Dom und die Alte Nikolaikirche, Domvorhalle, Domplatz 1 → Seite 13

07.02.2017 ▶ **19.30 Uhr**, „Ich sehne mich ... nach Hilfe bei der Arbeit, also nach der Schule!“, Lesung von Texten von Anne Frank, Gemeindezentrum Lutherkirche → Seite 13

11.02.2017 ▶ **14.00-18.00 Uhr**, „Gewalt-Sehen-Helfen“, Bibliothekszentrum Sachsenhausen, Hedderichstraße 32 → Seite 14

15.02.2017 ▶ **18.00-20.00 Uhr**, Holocaust und digitale Vermittlung. Websites machen Tondokumente und Interviews zugänglich, Bildungsstätte Anne Frank → Seite 15

19.02.2017 ▶ **17.00 Uhr**, Abrahamisches Frauenteam, „Selbstbestimmtes Lernen“ mit den Referentinnen Petra Kunik, Susanna Faust-Kallenberg und Hilal Akdeniz, Gemeinderatsraum der jüdischen Gemeinde, Westendstraße 43 → Seite 15

21.02.2017 ▶ **19.00 Uhr**, Wie können Juden und Christen der zunehmenden Judenfeindlichkeit in der Stadtgesellschaft Frankfurts gemeinsam begegnen? Podiumsdiskussion mit Dr. Meron Mendel, Dr. Achim Knecht, Prof. Dr. Astrid Messerschmidt, Moderiert von Canan Topcu, Dominikanerkloster, Evangelischer Regionalverband Frankfurt a.M. → Seite 16

22.02.2017 ▶ **19.30 Uhr**, Heilige Texte -Träume, Haus am Dom → Seite 17

22.02.2017 ▶ **18.00-19.30 Uhr**, Rundgang durch eine Synagoge, Treffpunkt: Freiherr-vom-Stein-Str. 30 → Seite 17

März 2017

01.03.2017 ▶ **12.00 Uhr**, Mittagsführung „Vom Tod zum Leben - Jenseitsvorstellungen zur Zeitenwende“, Bibelhaus Erlebnis Museum → Seite 17

03.03.2017 ▶ **18.00 Uhr**, Schabattgottesdienst mit anschließendem Kiddusch, Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main, Westendstr. 43 (Einlass nur mit Karte) → Seite 18

04.03.2017 ▶ **11.30 – 14.00 Uhr**, Führung „Jüdisches Leben in Frankfurt am Main“, Treffpunkt: Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus (bei der Paulskirche) → Seite 18

04.03.2017 ▶ **11.30 – 14.00 Uhr**, Führung „Paulskirche – Die Wiege der Demokratie“, Treffpunkt: Haupteingang Paulskirche → Seite 18

04.03.2017 ▶ **11.30 – 14.00 Uhr**, Führung „Auf Luthers Spuren“, Treffpunkt: Haupteingang Alte Nikolaikirche → Seite 18

04.03.2017 ▶ **14.00-18.00 Uhr**, „Gewalt-Sehen-Helfen“, VHS Frankfurt a.M., Sonnemannstraße 13 → Seite 20

04.03.2017 ▶ **15.00 Uhr**, Vortrag des Preisträgers, Casino 823 (Einlass nur mit Karte) → Seite 18

04.03.2017 ▶ **20.00 Uhr**, Christlich-Jüdische Gemeinschaftsfeier, Kaisersaal im Römer (Einlass nur mit Karte) → Seite 18

05.03.2017 ▶ **09.00 Uhr**, Ökumenische Morgenfeier, Kaiserdom St. Bartholomäus → Seite 19

05.03.2017 ▶ **11.30 Uhr**, Zentrale Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit 2017, Paulskirche (Einlass nur mit Karte) → Seite 19

05.03.2017 ▶ **14.00- 16.00 Uhr**, Kinderprogramm, „Sing mit!“ mit Opersängerin Aviva Piniane, Museum Judengasse → Seite 47

05.03 – 02.04. 2017 ▶ Ausstellung „Ein langer Irrweg. Ein weiter Weg der Umkehr. Vom christlichen Antijudaismus zu einem erneuerten Verhältnis zum Judentum“, Dreikönigskirche, Am Eisernen Steg auf der Sachsenhäuser Seite des Mains → Seite 21

06.03.2017 ▶ **17.00 Uhr**, Vortrag „Budge-Stiftung“, Haus am Dom → Seite 21

06.03. – 10.03.2017 ▶ Lesereise der Autorin Judith Levi → Seite 21

06.03 – 12.03.2017 ▶ FJE/JuFo Veranstaltungen für junge Erwachsene zum Jahresthema „Nun gehe hin und lerne“ → Seite 22

06.03.2017 ▶ **18.00-19.30 Uhr**, „Brüderliche Zukunft?!“ Herausforderungen und Perspektiven der deutsch-israelischen Beziehungen, Haus am Dom → Seite 22

06.03. – 07.03.2017 ▶ Tagungsreihe „Religionspädagogische Gespräche zwischen Juden, Christen und Muslimen“, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg → Seite 23

07.03.2017 ▶ **19.00 Uhr**, Eine christliche Lehrsynagoge, Museum Judengasse → Seite 24

07.03.2017 ▶ **19.00 Uhr**, Welches Verhältnis hatte Luther zu den Juden?, VHS Frankfurt → Seite 24

08.03.2017 ▶ **19.30 Uhr**, Held oder Lieblingsfeind? Perspektive Luther, ev. St. Thomas Gemeinde → Seite 25

08.03.2017 ▶ **18.30 Uhr**, Gemeinsame Andacht der Budge-Stiftung, Josefskirche, Frankfurt-Bornheim → Seite 20

09.03.2017 ➤ **19.00 Uhr**, Fun ojwn un bejss medresch - Vom Herd und Lehrhaus - Konzert mit Chasan Daniel Kempin, Museum Judengasse → Seite 23

09.03.2017 ➤ **18.30 – 21.30 Uhr**, Katrin Himmler: Lesung zu den Brüdern Himmler –Wie Menschen zu Tätern wurden, VHS Frankfurt → Seite 25

09.03.2017 ➤ **19.00 - 20.30 Uhr**, Vom Schlafenden Josef bis zum Rabbi mit Schnupftabak - Rundgang durch das Städel Museum zur Darstellung von jüdischen Menschen in der Bildenden Kunst, Städel Museum → Seite 26

11.03.2017 ➤ **11.00 - 16.30 Uhr**, Vom Umgang mit Diversität, VHS Frankfurt → Seite 27

12.03.2017 ➤ **14.00 Uhr**, Führung: Christen und Juden in der Frühen Neuzeit, Führung im Museum Judengasse → Seite 27

14.03.2017 ➤ **18.30 Uhr**, Filmreihe „Jüdisches Leben“ zeigt „Kaddosh“ von Amos Gitai, Haus am Dom → Seite 28

17.03.2017 ➤ **20.00 Uhr**, Poetry Slam „Mein Gott, Dein Gott, Kein Gott“, Friedrich-Ebert-Stiftung, Circus → Seite 28

18.03.2017 ➤ **14.00-18.00 Uhr**, „Gewalt-Sehen-Helfen“, VHS Frankfurt am Main → Seite 28

20.03. - 24.03.2017 ➤ **Rettet wenigstens die Kinder** – „Kindertransport-Kinder“ berichten, Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt e.V. → Seite 29

20.03. - 25.03.2017 ➤ **Studienreise nach Krakau und Auschwitz** - Eine Studienreise der Deutsch-Israelischen Gesellschaft → Seite 29

21.03.2017 ➤ **18.30 Uhr**, Filmreihe „Jüdisches Leben“ zeigt „A serious man“ von den Coen Brüdern, Haus am Dom → Seite 30

22.03.2017 ➤ **19.30 Uhr**, „Heilige Texte“ - Reform, Haus am Dom → Seite 31

23.03.2017 ➤ **19.00 - 20.30 Uhr**, Hebräischer Humanismus: Martin Bubers Wirksamkeit am Freien Jüdischen Lehrhaus in Frankfurt in der Weimarer Republik und in der Nazi-Zeit, VHS Frankfurt → Seite 31

26.03.2017 ➤ **11.30 - 17.00 Uhr**, „Huljet, kinderlech! - Spielt, Kinder!“ - Jüdische Kinderlieder (Liederworkshop) mit Chasan Daniel Kempin, Ort wird noch bekanntgegeben → Seite 32

26.03.2017 ➤ **9.30-17.00Uhr**, „Glauben.Lernen“ Thementag zur Woche der Brüderlichkeit, Haus am Dom, Giebelsaal → Seite 32

28.03.2017 ➤ **18.30 Uhr**, Filmreihe „Jüdisches Leben“ zeigt „Der Dibbuk“ von Michal Waszynski, Haus am Dom → Seite 33

April 2017

Sommersemester 2017 ➤ **Mittwochs 18.00-20.00Uhr**, Ringvorlesung „Judentum und Protestantismus - historische und theologische Perspektiven“, Campus Westend der Goethe-Universität; Hörsaalzentrum 8 → Seite 34

02.04.2017 ➤ **14.00 - 16.00 Uhr**, Kinderprogramm, „Pessach mit allen Sinnen“, Museum Judengasse → Seite 47

04.04.2017 ➤ **18.30 Uhr**, Filmreihe „Jüdisches Leben“ zeigt „Kalmans Geheimnis“ von Jeroen Krabbé, Haus am Dom → Seite 34

21.04 - 23.04.2017 ➤ „Auch die Wunder haben wohl Angst“, Tagung zur Dichterin Nelly Sachs, Martin-Niemöller-Haus, Schmitten-Arnoldshain/Taunus → Seite 34

22.04 – 23.04.2017 ➤ **jeweils 10.00 - 17.00/17.30 Uhr**, Der Krieg ist aus, VHS Frankfurt → Seite 35

24.04. – 07.05.2017 ➤ **Frankfurt liest ein Buch** → Seite 36

25.04.2017 ➤ **19.00 Uhr**, Neue jüdisch-orthodoxe Sicht auf das Christentum - Vortrag von Rabbiner Jehoschua Ahrens, Goethe Universität, Raum SH5.101 → Seite 36

26.04.2017 ➤ **18.30 Uhr**, Von Gegnerschaft zur Lerngemeinschaft: Das neue Dokument der vatikanischen Kommission für die religiösen Beziehungen mit den Juden im Kontext, Vortrag Prof. Dr. Dirk Ansorge, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen / Aula → Seite 37

26.04.2017 ➤ **19.30 Uhr**, „Heilige Texte“ - Pilgern, Haus am Dom → Seite 37

27.04.2017 ➤ **14.30 - 17.30 Uhr**, Jüdisches Leben in Frankfurt - Vorbereitung auf die Gespräche mit den Gästen des Frankfurter Besuchsprogramms im Mai 2017 im Rahmen des Projekts Jüdisches Leben in Frankfurt, Medienzentrum Frankfurt → Seite 38

Mai 2017

02.05.2017 ➤ **19.30- 21-30 Uhr**, „Entwicklung durch Dialog“, VHS Frankfurt → Seite 38

03.05.2017 ➤ **12.00 Uhr**, Mittagsführung „Tanach und Altes Testament“, Bibelhaus Erlebnis Museum → Seite 39

03.05.2017 ➤ **19.30 Uhr**, Dialog-Bibelauslegung, Alte Nikolaikirche → Seite 39

07.05.2017 ➤ **14.00 - 16.00 Uhr**, Kinderprogramm „Schabbat Schalom“, Museum Judengasse → Seite 47

09.05.2017 ➤ **19.00 Uhr**, „Nur nicht blind werden, mit der Seele nicht!“ Ökumenischer Frauengottesdienst, Alte Nikolaikirche → Seite 39

09.05 - 16.05.2017 ➤ **Besuchsprogramm der Stadt Frankfurt am Main für Kinder und Enkel von jüdischen sowie politisch oder religiös verfolgten Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern** → Seite 40

13.05.2017 ➤ **9.30 - 16.30 Uhr**, Horizonte öffnen durch den Dialog. Dialog statt Diskussion - Jenseits der Debatte, VHS Frankfurt → Seite 40

Mai 2017, Anne Frank: Mensch oder Ikone?, Ort wird noch bekanntgegeben → Seite 41

22.05.2017 ➤ **19.30 – 22.00 Uhr**, Tehilim - Psalmen im Dialog, Festsaal im Jüdischen Gemeindezentrum → Seite 41

30.05.2017 ➤ **19.00 Uhr**, Schawuot, Leitung: Prof. Dr. Elisa Klapheck, Schiurraa egalitärer Minjan, Westend Synagoge → Seite 42

Juni 2017

04.06.2017 ▶ **14.00 - 16.00 Uhr**, Kinderprogramm, „Museumsraub“, Museum Judengasse → Seite 48

07.06.2017 ▶ **12.00 Uhr**, Mittagsführung „Nächstes Jahr in Jerusalem“, Bibelhaus Erlebnis Museum → Seite 43

11.06.2017 ▶ **14.00 Uhr**, Exkursion: Buber und Bund - Jüdischer Friedhof in Worms, Leitung Pfr. Friedhelm Pieper, Treffpunkt Südportal des Wormser Doms → Seite 43

15.06.2017 ▶ **19.00 Uhr**, Wir besuchen das Grab von Franz Rosenzweig, Jüdischer Friedhof Frankfurt → Seite 44

19.06 - 20.06.2017 ▶ **Tagung: Blickwinkel. Antisemitismuskritisches Forum für Bildung und Wissenschaft „Neuer Populismus? Kontinuitäten – Brüche – Herausforderungen“**, Evangelische Akademie Frankfurt → Seite 44

24.06.2017 ▶ **14.00 - 18.00 Uhr**, „Violence - Seeing - Helping“, VHS Frankfurt am Main → Seite 45

26.06.-27.06.2017 ▶ **Tagung „Lust am Gesetz Gottes“ (Psalm 1,2) - Luthers Rechtfertigungslehre neu sehen**, Martin-Niemöller-Haus Arnoldshain → Seite 45

28.06.2017 ▶ **15.00 Uhr**, Film „Menachem und Fred“, Kino CineStar Metropolis → Seite 46

Juli 2017

08.07.2017 ▶ **14.00 - 18.00 Uhr**, „Gewalt - Sehen – Helfen“, Für aktive Seniorinnen und Senioren, VHS Frankfurt → Seite 46

Ausblick

September 2017 ▶ **Wenn nicht ich, wer? Wenn nicht jetzt, wann?**, Ort wird noch bekanntgegeben → Seite 52

22.10-25.10.2017 ▶ **Internationale Tagung: „Bilanz und Neuaufbrüche: Gegenwart und Zukunft des Christlich-Jüdischen Dialogs“**, Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt → Seite 52

23.10. - 29.10.2017 ▶ **Studienreise der DIG, „Vielfalt und Demokratie: Reise nicht nur nach Jerusalem“** → Seite 53

Auf Anfrage

- Pädagogisches Zentrum des Fritz-Bauer-Instituts und des Jüdischen Museums:
 - ▶ Kaddisch für einen Freund
 - ▶ 3 Orte, 3 Tage, 3 Religionen, Anmeldung über Bibelhaus-Museum
 - ▶ Erinnerungsstätte Großmarkthalle Workshop-Angebote
 - ▶ Der Frankfurter Auschwitz-Prozess 1933 bis 1945
- Bildungsstätte Anne Frank:
 - ▶ Stadtrundgang: „Authentische Orte“ –
 - ▶ Erinnerung im öffentlichen Raum
 - ▶ Fortbildungen für Erwachsene (Gruppen)
 - ▶ Workshops für Jugendgruppen
- Museum Judengasse:
 - ▶ Führung „Jüdisches Leben“



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG

- Sparkasse Frankfurt
- Zentrum Oekumene
- Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.
- Katholische Kirche in Frankfurt am Main
- Stadt Frankfurt am Main
- Land Hessen

STADT  FRANKFURT AM MAIN

 ZENTRUM OEKUMENE
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

 Frankfurter
Sparkasse 1822

 Katholische Kirche
in Frankfurt

HESSEN


Deutscher Koordinierungsrat
der Gesellschaften
für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.





gcjz FRANKFURT

**Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Frankfurt/M. e.V.**

Kurt-Schumacher-Straße 23

60311 Frankfurt/M.

Telefon 0179 59 21 157

Telefax 069 90 47 79 35

info@gcjz-frankfurt.de

www.gcjz-frankfurt.de